168. 17.

JAHRESBERICHT

über

DAS GYMNASIUM ZU MÜHLHAUSEN

womit

zu den Prüfungen am 17. März 1856

ehrerbietigst und ergebenst einladet

der Director

D. CHRISTIAN WILHELM HAUN,
Ritter des Roth. A. O. IV. Cl.

REALSCHULE

Angefügt ist eine Abhandlung:

Ueber die Thucydideische Beschreibung der Belagerung von Syracus

im zweiten sicilischen Kriege (Thucyd. VI, 94 — VII, 7)

nebst einer lithographirten Plankarte

von

HERRMANN MEINSHAUSEN,
Gymn. Collaborator.

W. Rode'sche Buchdruckerei.

gmu 2 (1856)

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Schulnachrichten

über

DAS GYMNASIUM ZU MUEHLHAUSEN

von Ostern 1855 — 1856.

I. Chronik des Gymnasiums.

Der Rückblick auf das verflossene Schuljahr an dieser Stelle weckt aufs neue in uns die Trauer über das am 16. September 1855 zu Magdeburg erfolgte Hinscheiden des Provinzial-Schulrathes Herrn D. Schaub. Hatten wir ihn doch kaum vier Monate vorher noch bei uns gesehen, körperlich zwar schon etwas leidend, aber doch noch ganz in seiner sonstigen Geistesfrische und Wärme des Herzens, und hatten ihm nach der am 3. 4. und 5. Mai abgehaltenen Revision des Gymnasiums in der Schluss-Conferenz am 7. Mai wieder weise und wohlgemeinte Winke und Rathschläge zu verdanken. Wie erschütternd traf uns daher die Trauerkunde von seinem jetzt nicht geahneten Tode! Dem von uns stets hochverehrten Vorgesetzten an dieser Stelle daher ein Ehrengedächtniss zu setzen, war ein Bedürfniss unserer Herzen bei der dankbaren Erinnerung an die vielen Erweisungen von Liebe und aufrichtigem Wohlwollen, deren wir uns in der ganzen Zeit seiner amtlichen Beziehung zu uns von 1838 an von ihm zu erfreuen gehabt haben.

Von Schul-Feierlichkeiten fanden folgende Statt:

I. In Verbindung mit der Knaben-Bürgerschule:

a) Der öffentliche Rede-Actus am Stiftungs-Feste am 21. Mai 1855, der auf folgende Weise angeordnet war:

Erster Satz aus dem Oratorium: „Die Schöpfung," von Joseph Haydn.

1) Dankgebet und Flehn um Gottes Segen. Ode von dem Primaner Emil Pfaff von hier.

Christian Methfessel aus Classe 3a: Morgenwanderung. Christian Knorr aus Classe 3b: Frühlingsschrift. Christian Wiegler aus Classe 2b: Die Maiglöcklein.

2) Lateinische Rede: De Achille Chironis Centauri optimi educatoris atque magistri optimo alumno et discipulo, von dem Primaner Adelbert Richter aus Lützensömmern.

Julius Ludewig, Quintaner: Der gute Hirt. Victor Burmann, Tertianer: Die Templer von Lahneck. Wilhelm Ackermann aus Classe 2a: Der Lootse.

3) Französische Rede: Sur l'amitié entre les écoliers, von dem Primaner Franz Mellin aus Zschepplin.

Moritz Ziegert, Secundaner: Macht der Liebe in Besänftigung des Zorns. Franz Weymar aus Classe 1: Der Bäume Gedanken. Otto von Hagen, Quartaner: Junges Grün.

4) Vortrag des Conrector D. Hasper: Ueber die Anfänge des deutschen Drama's, mit Beziehung auf die wichtige Entdeckung eines solchen aus dem 14. Jahrhundert in einem Manuscripte der hiesigen Stadt-Schul-Bibliothek.

5) Vertheilung a) der Lutteroth'schen Legate und b) des Urbach'schen Legates für Schüler des Gymnasiums; c) des Jost-Witzenhausenschen Stipendiums für Schüler des Gymnasiums, der Knaben-Bürgerschule und der gewerblichen Fortbildungsschule.

Zweiter Satz aus dem Oratorium „Die Schöpfung," von Joseph Haydn.

b) Das Popperoder Schüler-Brunnenfest am 24. Juli 1855, an welchem diessmal der Gymnasial-Director D. Haun die Rede hielt über das Thema: Wie unser Quell, wenn wir ihn mit dem Lichte der heiligen Schrift beleuchten, in dem Glanze eines Glaubensquelles sich uns widerspiegelt, weil dadurch der christliche Glaube, auf den wir getauft sind nach den Worten unseres Herrn und Heilandes, da er seine Jünger aussandte und sprach: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes" uns zu hellerer Anschauung und zu beseligenderer Wirksamkeit kommt.

II. vom Gymnasium allein:

a) Der öffentliche Rede-Actus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. October 1855, dessen Anordnung folgende war:

Chor aus der Schöpfung, von Haydn: „Stimmt an die Saiten" etc.

1) Gebet für den König: Freie metrische Nachbildung des 21. Psalms, Vers 2 — 8, vom Primaner Carl Haun von hier.

Carl Arras, Quartaner: Der König Salomon und der Säemann. Ludwig Sorhagen, Secundaner: Homer Iliad. XIII, 240 — 273, König Idomeneus und Meriones rüsten sich zum Kampf, griechisch und deutsch.

2) Deutsche Rede: Der erste Vers der Iliade Homers: „Sing', o Göttin, den Zorn des Peleiaden Achilles" schon die ganze Iliade im Kleinen, von dem Primaner Julius Führ von hier.

Gottfried Obermann, Tertianer: Ovid. Metamorph. XII, 39 — 63, Tempel der Fama.
Christian Muff, Quintaner: Lob des Herbstes, aus Brocke's irdisch. Vergnügen in Gott.

3) Liturgische Schlussfeier. Allgemeiner Gesang: Ach bleib mit deiner Gnade etc.

a) So spricht der Herr durch seinen Apostel: Thut Ehre Jedermann, habet die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König! — Chor: Amen.

b) Herr! der König freuet sich in deiner Kraft! — Allgemeiner Gesang: Gott deiner Stärke freuet sich etc.

c) „Vater, kröne du mit Segen“ etc., Gebet für den König, von Bernh. Thiersch, gesprochen vom Primaner Carl Griesbach von hier.

Chorgesang: Das Königslied, Gedicht von Thiersch, in Musik gesetzt von A. Neithardt.

b) Die religiöse Schulfeierlichkeit am 25. September 1855 zur 300jährigen Jubelfeier des Augsburger Religionsfriedens, bei welcher der Director die Rede hielt über das Thema: Wie die Schule den heiligen Kampf um den Glauben und die Segnungen des Religionsfriedens zu erwägen habe, damit sie das theuer errungene Gut unseres evangelischen auf dem Worte Gottes beruhenden Glaubens dankbar in fester Treue bewahre und seine erleuchtende und heiligende Kraft an Geist und Herzen wirksam werden lasse.

c) Die beiden religiösen Schul-Feierlichkeiten zur Vorbereitung auf die zweimalige Feier des heiligen Abendmahls, bei deren ersterer der Director zum Thema die Betrachtung genommen hatte: Das wunderbare Geheimniss der Wiedergeburt durch den Genuss des heiligen Abendmahls nach Evangel. Joh. 3, 3; Gal. 3, 27; 2. Corinth. 5, 17; Röm. 13, 14; Ephes. 4, 24; bei der zweiten aber darüber sprach, wie der Ruf des Heilandes (Joh. 7, 37): „Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke“ das rechte Heilsverlangen offenbart, mit welchem der Christ zum Tische des Herrn nahen soll.

II. Verordnungen und Erlasse

der vorgesetzten Behörden.

A) Von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium.

1) Vier Circular-Erlasse, die Abiturienten-Prüfung betreffend:

a) Die Circular-Verfügung d. d. Berlin, den 5. Mai 1846, Magdeburg, den 20. Mai 1846, über die gleichmässige Auffassung und Anwendung der §§. 35, 36 und 39 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements vom 4. Juni 1834 wird in Erinnerung gebracht mit der Aufgabe, sie von Zeit zu Zeit zur Kenntniss der betheiligten Schüler zu bringen, nämlich: 1) Schüler, die durch die Prüfung ein Zeugniss der Reife nicht erlangt haben, dürfen, so lange sie Schüler des Gymnasiums bleiben, oder, wenn auch für etwaigen Zweck der Ausbildung durch Privat-Unterricht zwar abgehen, aber doch die Universität noch nicht beziehen, in jedem folgenden Termine zu einer neuen Prüfung zugelassen werden. 2) Auch diejenigen, die sich überhaupt nur durch Privat-Unterricht oder auf ausländischen Gymnasien für die Prüfung vorgebildet haben, können die Prüfung mehrere Male wiederholen, so lange sie die Universität noch nicht beziehen. 3) Denjenigen, welche die Universität mit dem Zeugnisse der Nichtreife bezogen haben und demnach wenigstens bei der philosophischen Facultät inscribirt worden sind, ist während ihrer Universitätszeit nur Ein Mal eine Maturitätsprüfung gestattet, um zu versuchen, ob sie sich durch selbige ein Zeugniss der Reife erwerben können. 4) Alle, welche die Universität beziehen, und bei derselben Vorlesungen hören, ohne zuvor sich einer Maturitäts-Prüfung unterworfen zu haben, später aber sich ein Zeugniss der Reife erwerben wollen, können unter allen Umständen nur zweimal, aber nicht öfter, zur Prüfung

pro maturitate zugelassen werden. Insofern dieselben bei der philosophischen Facultät inscribirt sind, und darüber, dass sie eine Anstellung im eigentlichen gelehrten Staats- und Kirchendienste nicht beabsichtigen, eine schriftliche Erklärung abgegeben haben, können dieselben zu einer Maturitäts-Prüfung, durch welche sie ungeachtet der früher abgegebenen Erklärung sich doch noch die Bahn zur Anstellung im eigentlichen gelehrten Staats- und Kirchendienste zu eröffnen wünschen, nur mit Genehmigung des Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zugelassen werden, welche Genehmigung sie dann sowohl der betreffenden Prüfungs-Commission, als auch später, wenn sie sich als reif immatriculiren lassen, womit der Beginn eines academischen Trienniums, resp. Quadrienniums verknüpft ist, vorzulegen haben. (Vergl. Jahresbericht von 1847, Schulnachrichten Seite 13, III, Nr. 3).

b) Zu der Bestimmung d. d. Berlin, 24. Februar, Magdeburg, 7. März 1853 (vergl. Jahresbericht von 1854, Schulnachrichten Seite 19, III, B Nr. 3), „dass Schüler oder fremde Maturitäts-Aspiranten, welche bei Anfertigung der schriftlichen Arbeiten oder bei der mündlichen Prüfung sich der Benutzung unerlaubter Hülfsmittel oder eines Betrugs schuldig machen oder Andern dazu behülflich sind, sofort von der Prüfung ausgeschlossen und auf den nächsten Prüfungs-Termin gewiesen werden sollen," wird jetzt hinzugefügt, dass „diejenigen, welche sich diess zum zweiten Male zu Schulden kommen lassen, nicht nur abermals von der Prüfung ausgeschlossen, sondern auch zu einer neuen Prüfung nirgends mehr zugelassen werden sollen." Berlin, den 29. Mai, Magdeburg, den 11. Juni 1855.

c) Circular-Mittheilung über Festhaltung der Bestimmungen der §. 35 und 36 des Abiturienten-Prüfungs-Reglements und in den oben sub a) mitgetheilten Verfügungen. Berlin, den 9. October, Magdeburg, den 18. October 1855.

d) Circular-Verfügung über den Wegfall der Beurtheilung der Reife nach §. 28 Lit. C, Magdeburg, den 5. December 1855.

2) Circular-Benachrichtigung über den neuen Lehr-Cursus der Königl. Central-Turn-Anstalt in Berlin vom 1. October an. Magdeburg, den 9. August 1855.

3) Benachrichtigung, dass von der zur Unterstützung bedürftiger Gymnasial-Lehrer aus Staats-Fonds für das Jahr 1855 bewilligten Summe dem hiesigen Gymnasium 195 Thlr. zugewiesen sind, nämlich dem Conrector D. Hasper, Subrector D. Schlesicke, Subconrector Recke, Subconrector D. Dilling und dem Collaborator Meinshausen je 30 Thlr., dem als Lehrer der hebräischen Sprache noch beschäftigten Conrector emer. D. Mühlberg 25 Thlr., dem Zeichenlehrer Dreiheller und Schreiblehrer Walter je 10 Thlr. Magdeburg, den 16. August 1855.

4) Circular-Anordnung einer Schul-Feierlichkeit am 25. September zum Gedächtniss des vor 300 Jahren geschlossenen Augsburger Religionsfriedens. Magdeburg, den 12. Sept. 1855.

5) Circular-Verfügung über pflichtmässige Betheiligung an den Wahlen für das Haus der Abgeordneten. Berlin, den 19. September, Magdeburg, den 21. September 1855.

6) Circular-Mittheilung von Bemerkungen über Ausdehnung der Schriftsteller-Lectüre im Griechischen, Auswahl derselben im Französischen, Stellung der Themata für die freien Arbeiten, Bestimmung der Classen, wo der Unterricht in der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte zu beginnen habe und wie er fortzusetzen sei, Angabe von Gesichtspunkten für den Unterricht und die Prüfung in der Religion. Magdeburg, den 16. October 1855.

7) Mittheilung eines Schreibens an den hiesigen Magistrat, worin der Wunsch geäussert wird, dass die bisher mit dem Gymnasium verbunden gewesene Abtheilung für Seminar-Bildung von dem Gymnasium abgetrennt und für anderweite Unterbringung der für ein Elementar-Schulamt sich vorbereitenden jungen Leute gesorgt werden möchte. Magdeburg, den 4. Juli 1855.

8) Mittheilung einer an den Subrector D. Schlesicke erlassenen Verfügung. Magdeburg, den 4. Juli 1855.

9) Zuschrift über die commissarischen Verhandlungen des Provinzialschulrathes Herrn D. Schaub vom 7. Mai und des Consistorialrathes und Justitiars Herrn Hildebrandt vom 18. und 19. Juni 1855. Magdeburg, den 4. Juli 1855.

10) Circular-Verfügungen über die zwei Termine der Nachweisung der militärpflichtigen Lehrer und der etwaigen Reclamationen nebst Mittheilung des Schema's. Magdeburg, den 27. October. — Berlin, den 17. November, und Magdeburg, den 26. November 1855.

11) Circular-Mittheilung eines gedruckten Exemplars der Verhandlungen der zwölften Westphälischen Directoren-Conferenz, zur Kenntnissnahme und Weitersendung nach 8 Tagen.

12) Circular-Aufgabe eines Berichtes über die am Gymnasium im Gebrauche befindlichen historischen und geographischen Leitfaden und Lehrbücher, über die zu Gebote stehenden Hülfsmittel zur Vorbereitung und zum Nachlesen, und über Tabellen und Kartenwerke. Berlin, den 17. December, und Magdeburg, den 24. December 1855.

13) Bestätigung der Wahl des Subrectors und Mathematicus D. Schlesicke an Stelle des früheren Subrectors Hartrodt als Mitgliedes der Gymnasial-Prüfungs-Commission für Nicht-Studirende. Magdeburg, den 3. Januar 1856.

14) Circular-Benachrichtigung, dass dem Programmentausche aufs neue beigetreten seien a) das Fürstlich Waldecksche Landes-Gymnasium zu Corbach, b) sämmtliche 14 Gymnasien des Königreichs Hannover, c) neue 5 Oesterreichische Gymnasien, d) 4 Real-Schulen der Provinz Posen und der Rheinprovinz, e) die höhere Bürgerschule zu Mühlheim an der Ruhr, f) das Gymnasium zu Gütersloh — und dass daher 26 Exemplare mehr einzusenden sind, nämlich: 166 an die Geh. Registratur des Königl. Ministeriums der geistlichen etc. Angelegenheiten und 195 an das Königl. Provinzial-Schul-Collegium. Magdeburg, den 11. Juni, 1. August, 14. September, 29. December 1855.

15) Circular-Mittheilung von Ergänzungen und Abänderungen des Abiturienten-Prüfungs-Reglements. Berlin, den 12. Januar, und Magdeburg, den 23. Januar 1856.

16) Circular-Mittheilung des Ministerial-Rescripts vom 7. Januar 1856 über Abänderungen des Normal-Lehrplanes vom 24. October 1837. Magdeburg, den 23. Januar 1856.

17) Empfohlen wurde: a) D. Brüllow's botanische Wandkarte, Berlin, bei G. Reimer. (4 Thlr. 20 Sgr.) Berlin, den 14. August, und Magdeburg, den 17. August 1855. b) Giesebrecht's deutsche Kaisergeschichte. Berlin, den 18. December, und Magdeburg, den 24. December 1855.

B. Vom Magistrat als Patron der Anstalt.

Von den 116 zur Berichterstattung oder auf Eingaben ergangenen Zufertigungen betrafen 7 das Lehrer-Collegium, 6 Lehrstellen-Besetzung, 1 Lehrerbesoldung, 3 Lehrmittel, 3 das Musikdirectorat, 5 das Neben-Seminar, 4 die Disciplin, 11 Schulgeld-Erhebung und Schulgeld-Erlass, 6 Schulbedürfnisse, 2 Baulichkeiten, 1 Prämien-Bücher, 2 die Examina, 3 die

Ertheilung des Religions-Unterrichts, 18 die Bibliothek, 8 den Druck des Programmes und der Schulgeld-Quittungsbücher, 14 die Schul-Feierlichkeiten, 7 die gymnastischen Uebungen, 10 die Stiftungen und Vermächtnisse, 5 die Impfscheine und die Revaccination.

III. Lehrverfassung.

Die wenigen Abänderungen, welche die Vertheilung des Unterrichtes innerhalb des Schuljahres erfuhr, sind aus der nachherigen Angabe der vollendeten Pensa und der Themata für die freien Arbeiten zu ersehen.

A) Die Lehrpensa

waren in den untern Classen dieselben, welche im vorjährigen Jahresberichte angegeben sind. Es werden daher hier nur die veränderlichen der drei obern Classen namhaft gemacht.

I. SPRACHEN. 1) Lateinisch.

Prima: 2 St. Horat. Od. et Epist. select. 2 St. Cicer. de orat. et Taciti Germania. 2 St. freie Ausarbeitungen und Extemporalien: Director Dr. Haun. — 1 St. Grammatik und Stil in prosaischen und poetischen Exercitien. 1 St. lat. Disputation über Abschnitte aus alten Dichtern, abwechselnd mit zusammenhängenden Sprechübungen über Privat-Lectüre von Vergil. Aen. und Cicer. oratt.: Professor D. Ameis. b) Secunda: 4 St. Lectüre aus Livius und Cicero nebst Prüfung der Privat-Lectüre, beides in regelmässiger Verbindung mit lat. Sprechübungen. 3 St. Grammatik, Extemporalien, prosaische und poetische Exercitien: Professor D. Ameis. — 2 St. Vergil. Aen. IX — XII und I und II: Collab. Meinshausen. c) Tertia: 4 St. theils statarische Lectüre von Caesar bell. Gallic. V., bell. civil. I und II, theils cursorische Repetition der Privat-Lectüre von Caes. bell. Gall. VI und bell. civ. III, 1 — 50. 2 St. Ovid. Metamorph. VII und I mit Memoriren passender Stellen. 2 St. Grammatik nach Zumpt (die gesammte Syntax). 2 St. Exercitien nach Süpfle, alle 14 Tage ein Extemporale, metrische Uebungen im Bilden von Hexametern und Distichen: Conr. D. Hasper.

2) Griechisch.

a) Prima: 2 St. Sophoclis Antigone et Aiax: Director D. Haun. — 3 St. Homeri Ilias. Thucyd. V — VIII und Controle der Privat-Lectüre, beides mit mündlichen Extemporalien. 1 St. Grammatik, prosaische und poetische Exercitien: Professor D. Ameis. b) Secunda: 4 St. Lectüre aus Homeri Ilias und Herodot, mit mündlichen Extemporalien, Privat-Lectüre aus Lucian und Plutarch: Professor D. Ameis. — 2 St. Grammatik nach Krüger, §. 45 — 56 und Einübung der Anwendung der Regeln bei Exercitien und Extemporalien: Collaborator Meinshausen. c) Tertia: 2 St. Homer. Odyss. I — III. 3 St. Xenoph. Anab., statarisch: I und II; cursorisch: III und IV, als Repetition der Privat-Lectüre. 1 St. Grammatik und Wiederholung der Formenlehre bis zum Verbum auf $\mu\iota$, und das unregelmässige Verbum. Scripta, theils nach Rost und Wüstemann, 2. Cursus, theils frei. Extemporalien alle 14 Tage. Memoriren von Homer. Odyss. I, 1 — 150: Conrector D. Hasper.

3) Deutsch.

a) Prima: 2 St. freie Ausarbeitungen, Uebungen im freien Vortrage, Rechenschaft von der Privat-Lectüre. 1 St. Geschichte der National-Literatur mit Erläuterung von Proben aus den drei Hauptzeitaltern: Director D. Haun (bis Ende Octbr.). — 3 St. Durchnahme der deutschen Aufsätze und Uebung im Disponiren. Rechenschaft von der Privat-Lectüre (Lessings Minna von Barnhelm und Schillers Wilhelm Tell). Inhaltsangaben von zu Hause Gelesenem als freie Vorträge. Literaturgeschichte bis zum Beginn des 14. Jahrhunderts. Lectüre des Nibelungen-Liedes und der Gudrun: Conrector D. Hasper (seit 1. Novbr.). b) Secunda: 3 St. Theorie des Drama's. Lectüre in der Classe: Ausgewählte Stücke aus Lessings Dramaturgie. Emilie Galotti. Privat-Lectüre mit nachheriger Besprechung in der Classe: Lessings Nathan der Weise; Goethe's Iphigenie. Durchnahme der deutschen Aufsätze. Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage: Conrector D. Hasper (bis Ende Octbr.). — 3 St. Theorie des Epos. Lectüre bezüglicher Stellen aus Klopstocks Messias, Bodmers Noachide, Zachariä's Tageszeiten mit Vergleichung von Thomsons Jahreszeiten, metrisch verdeutscht von Friedrich Schmitthenner, Pyrkers Tunisias. Correctur der freien Aufsätze. Uebungen im Declamiren und freiem Vortrage. Rechenschaft der Privat-Lectüre: Director D. Haun (seit 1. Nvbr.). c) Tertia: 2 St. Correctur der freien Aufsätze. Uebungen im Declamiren und freiem Vortrage: Im Sommer: Subrector D. Schlesicke. Im Winter: Collaborator Meinshausen.

4) Französisch.

In jeder Classe 1 St. Grammatik (von Hirzel) und mündliche und schriftliche Exercitien. 1 St. Schriftsteller-Lectüre mit Uebungen im französischen Erzählen und Fragen und Antworten über selbige.

a) Prima: Esther, Tragédie en trois actes et en vers, tirée de l'écriture sainte par J. Racine. Braunhard's Handbuch S. 406 — 420. b) Secunda: Les contes de la reine de Navarre, comédie en cinq actes par M. M. Scribe et Legouvé. Braunhard's Handbuch Seite 329 — 364. c) Tertia: 1. Abtheilung: Braunhard's Handbuch: Charles VII; la pucelle d'Orléans par Millot, S. 374 — 376. Mort de Jeanne d'Arc, par Barante, S. 376 — 378. Les vêpres Siciliennes par Ségur, S. 371 — 373. 2. Abtheilung: Sämmtliche Lesestücke aus der kleinen französischen Grammatik von Orelli. Dann: Histoire de Napoléon par Dumas pag. 1 — 24. In allen drei Classen: D. Bobé.

5) Hebräisch.

a) Prima: 2 St. Lectüre, statarisch: Psalm 39 — 50, cursorisch: Exod. 1 — 24, mit Analysir- und Flectir-Uebungen. Erläuterung der Grammatik (von Gesenius) mit Uebungen im Uebersetzen aus dem Lateinischen und Deutschen ins Hebräische. b) Secunda: 2 St. Elementar- und Formenlehre der Grammatik. Lese-, Analysir- und Uebersetzungs-Uebungen in Gesenius Lesebuche.

In beiden Classen ertheilte diesen Unterricht Conrector D. Mühlberg. Von Michaelis an in der untern Abtheilung von Secunda Director D. Haun.

II. WISSENSCHAFTEN. 1) Religion.

a) Prima: (Im Sommer mit Secunda combinirt, im Winter allein) 2 St. Erläuterung des Grundtextes der drei synoptischen Evangelien. Der zweite und dritte Artikel des christlichen

Glaubens, nach Kurtz christlicher Religionslehre. Behandlung darauf bezüglicher Abschnitte aus der Kirchengeschichte und aus den symbolischen Büchern: Pastor Barlösius. b) Secunda: (im Sommer siehe oben a) Prima). Im Winter: 2 St. Lectüre der Apostelgeschichte nach dem Grundtexte und Entwickelung des Lebens der ersten Christengemeinden nach Anleitung der Apostelgeschichte: Conrector D. Hasper. c) Tertia: 2 St. Das 1. Buch Mosis. Die heiligen zehn Gebote und der erste Artikel des christlichen Glaubens, nach Möllers Leitfaden und Spruchbuch, mit Auswendiglernen der Hauptbelegstellen und bezüglichen Kirchenlieder. Durchnahme der evangelischen Pericopen. Einübung des Lutherischen Katechismus: Conrector D. Hasper.

2) Geschichte und Geographie.

a) Prima: 2 St. Das Mittelalter, nach Schmidt's Grundriss, zweite Abtheilung, mit zeitweiliger Wiederholung von Abschnitten aus der Geschichte des Alterthums, zu welcher sich im übrigen Unterrichte Anlass darbot: Professor D. Ameis. b) Secunda: 2 St. Das Römer-Reich, mit Wiederholung einzelner Abschnitte der asiatischen und griechischen Geschichte, auf welche bei vielen Momenten der römischen ein Rückblick unerlässlich ist, nach Schmidt's Grundriss, erste Abtheilung: Professor D. Ameis. c) Tertia: 3 St. Die deutsche Geschichte. Die Brandenburg-Preussische Geschichte. Die Geschichte der übrigen europäischen Reiche von 476 — 1786, nebst der Geographie des jedesmaligen Schauplatzes der Geschichte, nach Schmidt's Leitfaden: Collaborator Meinshausen.

3) Mathematik.

a) Prima: 3 St. Trigonometrie und Stereometrie. 1 St. Planimetrie (Lehre von der Gleichheit geradliniger Figuren, Lehre vom Kreise). b) Secunda: 2 St. Planimetrie (wie in Prima). 2 St. Arithmetik (Gleichungen des 1. Grades mit Einer und mit mehreren Unbekannten; Gleichungen des 2. Grades mit Einer Unbekannten). c) Tertia: 2 St. Planimetrie bis zum Pythagoräischen Lehrsatz. 2 St. Arithmetik (die 4 Species in absoluten ganzen und gebrochenen Zahlen. Einfache und zusammengesetzte Proportions-Rechnung. Lehre von den entgegengesetzten Grössen. Gleichungen des 1. Grades mit Einer Unbekannten).

4) Physik.

a) Prima: 2 St. Anfangsgründe der Chemie. Dynamische Electricität. b) Secunda: 2 St. (im Sommer combinirt mit Prima, im Winter meist allein) dieselben Gegenstände, wie in Prima. c) Tertia: Naturbeschreibung. 1 St. Zoologie.

Den unter 3) und 4) angegebenen Unterricht in der Mathematik und Physik besorgte in allen diesen drei Classen der Subrector D. Schlesicke.

5) Philosophische Propädeutik.

In Prima: 1 St. Empirische Psychologie, reine und angewandte Logik nach Beck's Grundriss. Die Hauptlehren der philosophischen Sprachlehre, nach tabellarischen Uebersichten der Entstehungsweisen der Satz- und Redetheile und ihrer Flexions-Erscheinungen: Director D. Haun.

B) Vertheilung der Lehrfächer unter die Lehrer,

zufolge einer Anordnung in der Circular-Verfügung vom 16. October 1855 (siehe oben Seite 4 Nr. 6) in tabellarischer Uebersicht mitgetheilt.

	Lehrer.	I.	II.	III.	IV.	V.	Zahl der Lection. ein. jed. Lehrers.
1	Director D. Haun, Ordinarius in Prima.	6 St. Lateinisch 2 Dichter. 2 Prosaiker. 2 freie Arbeiten 2 St. Griech. Dichter. 1 St. Philosoph. Propädeutik. 3 St. Deutsch bis Ende Octob.	3 St. Deutsch seit November.				12
2	Prorector Professor D. Ameis, Ordinarius in Secunda.	4 St. Griechisch 3 Prosaiker. 1 Gramm. u. Stil. 2 St. Lat. Script. u. Disputation 2 St. Geschicht.	4 St. Griechisch 2 Dichter. 2 Prosaiker. 7 St. Lateinisch 5 Prosaiker. 2 Stil u. Gramm. 2 St. Geschicht.				21
3	Conrector emer. Dr. Mühlberg.	2 St. Hebräisch	2 St. Hebräisch v. Mich. an 2. Abth. Dir. D. Haun.				4
4	Conrector D. Hasper, Ordinarius in Tertia.	3 St. Deutsch, seit November.	3 St. Deutsch b. End. Octob. 2 St. Religion. von Michael. an.	2 St. Religion. 10 St. Latein. 6 St. Griechisch			23
5	Subrect. D. Schlesicke.	4 St. Mathem. 2 St. Physik.	4 St. Mathem. 2 St. Physik.	3 St. Mathem. 2 St. Naturbeschreibung.	3 St. Mathem. 2 St. Naturbeschreibung.		22
6	Subconrector I Recke, Ordinarius in Quarta.				3 St. Religion. 9 St. Latein. 5 Griechisch. 2 St. Deutsch. 3 St. Geograph. u. Geschichte		22
7	Subconrect. II D. Dilling, Ordinarius in Quinta.					3 St. Religion. 9 St. Latein. 4 St. Deutsch. 4 St. Rechnen. 2 St. Naturbeschreibung.	22
8	Collabor. Meinshausen, Ordinarius der lat. Mischklasse von Unterquarta u. Oberquinta.		2 St. lat. Dicht. 2 St. griechisch. Gram. u. Stil.	3 S. Geographie u. Geschichte. 2 St. Deutsch.	6 St. Lat. in der Mischklasse Unterquarta u. Oberquinta	3 St. Geograph. u. Geschichte.	18
9	D. Bobé.	2 St. Französ.	2 St. Französ.	2 St. Französ.	2 St. Französ.	2 St. Französ.	10
10	Pastor Barlösius.	2 St. Religion.	2 St. Religion, im Sommer comb.				2
11	Interimist. Gesanglehrer Hauptlehrer Sorhagen.			1 St. Gesang.	1 St. Gesang.	2 St. Gesang.	4
12	Zeichenlehr. Dreiheller.	2 St. Zeichnen.		2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	2 St. Zeichnen.	8
13	Schreiblehrer Walter.				2 St. Schönschr.	2 St. Schönschr.	4
	Stundenzahl jeder Classe	34	34	33	34	33	172

C. Themata für die freien Arbeiten.

I) Themata für die lateinischen Arbeiten.

Prima (Director D. Haun): 1) Cur Chiron Centaurus optimi educatoris atque magistri, Achilles optimi alumni et discipuli laude digni esse videantur. 2) Propter quas potissimum res Pelopis domus ab Horatio (carm. I, 6, 8) saeva appellata esse videatur. 3) Quibus argumentis Antigone consilium Polynicem fratrem sepeliendi probare, Ismene improbare studeat. 4) Quam apte ac sapienter Cicero in orationibus Catilinariis Senatui Populoque Romano se rerum divinarum interpretem pietatisque suasorem praebuerit. 5) Quam vere dictum sit illud apud Livium XXX, 30: „maximae cuique fortunae minime credendum esse," demonstretur exemplis ex historia vel graeca vel romana depromptis (zugleich Abiturienten-Thema). 6) Oratio Antenoris aptis argumentis belli Troiani causam praecidere suadentis (collat. Horat. Epist. I, 2, 9 — 11; Homer. Iliad. VII, 347 — 353). 7) Qui potissimum hostes quibusque bellis superati significentur a Cicerone in orat. Catilin. II, 12, ubi omnes hostium copias terra marique superatas esse dicit. 8) Quas Ovidius in Trist. III, 10 insolitas in rerum natura facies, quas gravissimas vitae incommoditates, quaeque maxima varii generis pericula depingat ad tristem hiemis Scythicae naturam atque intolerabilem frigoris vim dilucide describendam. 9) Quibus rebus Epaminondas effecerit, ut, quam patriam Lacedaemoniis servientem acceperat, eam iisdem imperantem relinqueret, qua laude eum Cicero in Disputation. Tusculan. II, 24 ornat (zugleich Abiturienten-Thema). 10) Quae varia impietatis genera Aiacem (Sophocleum) ex alio scelere deinceps in aliud scelus compulerint.

Secunda (Professor D. Ameis): 1) Argument der Privat-Lectüre aus Caes. bell. civ. 2) Paucis praemissis de Livii vita et opere enarrentur res ab Romulo gestae. 3) Quibus rebus Lycurgus Lacedaemonios ad summam fortitudinem adduxerit. 4) Bellum Alexandrinum enarretur Hirtio duce. 5) Brevis descriptio veteris Italiae. 6) Peregrinatio in Rheno flumine suscepta inde a fontibus usque ad ostia.

II) Themata für die deutschen Arbeiten.

Prima (Director D. Haun): 1) Welchen Gedankenreichthum der erste Vers der Iliade Homers nach dem Inhalte der Begriffe und nach ihrer grammatischen Form darbiete bei Betrachtung desselben nach den Gesetzen der allgemeinen Sprachlehre. 2) Das Leben eines Jeden aus dem Gesichtspunkte betrachtet, wie Gott ihn bisher geführt habe. 3) Um welcher aus dem Geschichts-Unterrichte erkannter Vorzüge der Jetztzeit willen der Jüngling sich noch mehr freuen könne, erst jetzt zu leben, als es einst schon Ovid in Bezug auf seine Zeit that in den Worten:

Prisca iuvent alios; ego me nunc denique natum
Gratulor, hic vitae iam quia cultus adest.

4) Rechte Werthbestimmung der Zeiten nach dem Spruche:

Mensch! wünsche nichts vorbei und wünsche nichts zurück!
Nutz treu das Heut, so bringts dir heut und morgen Glück. (Zugleich Abitur.-Thema).

5) Der Character der dichterischen Darstellung der „Frühlingsfeier, von Klopstock," entwickelt aus der Art der Aneinanderreihung der wechselnden Ideen und ihrer verschiedenen Gedankenform. 6) Die Bedingungen eines für Leib und Seele gesegneten Schlafes (mit Benutzung von: Prediger Salomo, 5, 11, Sprüchwörter Salomon. 3, 21 u. 24, Psalm 121, 3 u. 4).

(Vom 1. November an Conrector D. Hasper): 7) Darstellung der Verhältnisse, welche das Aufblühen unserer ersten classischen Literatur-Periode (1190 — 1300) hervorriefen und begünstigten. 8) Nachweisung der Schwierigkeiten, die mit dem Studium der Geschichte verbunden sind. 9) Ueber den Spruch: Von der Gewalt, die alle Menschen bindet,
Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.
10) In wiefern sind die Charactere des Major von Tellheim und der Minna von Barnhelm besonders zu Trägern der von Lessing in dem „Soldatenglück" verfolgten Idee geeignet? 11) Worin besteht der Zauber der Homerischen Poesie? (Zugleich Abiturienten-Thema). 12) Entwickelung des Grundzuges des deutschen Characters aus den National-Epen des Mittelalters.

Secunda (Conrector D. Hasper): 1) Vergleichung der Odyssee und des Nibelungen-Liedes mit besonderer Berücksichtigung der Eigenthümlichkeit des letzteren. 2) Lessings Emilie Galotti (ihr Inhalt und die künstlerische Eintheilnng desselben; Zeichnung der hervorstechendsten Charactere). 3) Unterschied von Ballade und Romanze, nachgewiesen an Beispielen von Schiller und Goethe. 4) Die verschiedene Stellung des Menschen zu Gott vor und nach dem Sündenfalle (Seminaristen-Thema). 5) Nachweis der Fehler, die sich für Lessings „Nathan den Weisen" aus der Verkennung des Wesens christlicher Toleranz sowohl rücksichtlich der Ausprägung der Charactere, als der Entwickelung der Handlung ergeben. 6) Plan und Entwickelung von Goethe's Iphigenie.

(Vom 1. November an Director D. Haun): 7) Die Gegensätze des Erfreuenden und des Betrübenden im Herbste und ihre Ausgleichung. 8) Beleuchtung der Ballade „Die vier wahnsinnigen Brüder, von Justinus Kerner," nach ihrer metrischen Form, ihrer dichterischen Anlage und ihrer allgemeinen und besondern Moral. 9) Was für ein Licht und welche Wärme das Weihnachtsfest durch seine heilige Geschichte in die dunkle und kalte Jahreszeit bringt. 10) Die fromme Weisheit und Herzensgüte Josephs, des Sohnes Jacobs, im Vaterhause und in fremdem Lande, und wie sie dort und hier verkannt und erkannt ward (nach vorheriger Besprechung von 1. Buch Moses, Kapitel 37 bis 50). 11) Im Bewusstsein des Besitzes von welchen Künsten, durch die auch die wildesten Thiere sofort zu bändigen oder doch fern zu halten seien, hat wohl der Ritter in Schillers Ballade „Der Handschuh" die sonst verwegene That doch mit Recht wagen dürfen und glücklich vollführen können, und eigentlich dadurch seinen Rittermuth und die Art, wie er die schnöde Verletzung der Ritterwürde nachher rächt, erst wahrhaft geadelt.

Tertia (Im Sommer Subrector D. Schlesicke): 1) Was verleitet den Menschen, die Wahrheit nicht zu sagen? 2) Alte und neue Zeiten. 3) Ueber die Verdienste Guttenbergs. 4) Lass keinen Theil des Lebens unbenutzt. — (Im Winter Collaborator Meinshausen): 5) Gedanken bei dem Vorüberziehen eines Schwarmes von Zugvögeln. 6) Popperode. 7) Ein Brief. 8) Das weisse Haus bei Mühlhausen. 9) Friedrich Wilhelm, der grosse Churfürst. 10) Ein Brief. 11) Darstellung des Krieges in Spanien nach Caesar. bell. civ. I.

D) Zu der Neben-Abtheilung für Seminar-Unterricht

gehörten im Sommer 7 Schüler, nämlich 1 in Prima, 3 in Secunda, 3 in Tertia. Zu Michaelis ward der Primaner in die 1. Classe des Haupt-Seminars zu Erfurt aufgenommen. Ein Tertianer ward nach Secunda versetzt, und ein neuer Schüler trat in Tertia ein. Im Winter

waren also 4 in Secunda, 3 in Tertia, Summa 7. Bei Dispensation vom Griechischen und Lateinischen an allen übrigen Gegenständen des Gymnasial-Unterrichts Theil nehmend empfingen sie ausserdem folgenden Unterricht: 1) vom Herrn Pastor Barlösius 1 St. Erläuterung von Kurtz christlicher Religionslehre. 2 St. Bibelkunde und Bibelerklärung. 1 St. Biblische Geschichte und Geographie. 2) Vom interimistischen Gesanglehrer und Musikdirector, Hauptlehrer Sorhagen: Unterricht im Generalbass und im Orgelspiel. — Diejenigen, welche nach Einem Jahre sich der Wahlfähigkeitsprüfung zu unterwerfen gedenken, werden noch von der Mathematik und dem Französischen dispensirt, um in den Communal-Schulen hospitiren und sich im Unterrichtgeben üben zu können.

E) Die gymnastischen Uebungen

sind von den beiden Lehrern, dem Gymnasial-Collaborator Meinshausen und dem Hauptlehrer an der Knaben-Bürgerschule, Herrn Rindfleisch gemeinsam in besonderen Stunden für die Gymnasiasten, und in besonderen Stunden für die Schüler der Knaben-Bürgerschule geleitet worden und ist ein Unfall dabei nicht vorgekommen.

F) An dem Unterrichte in der englischen Sprache

(D. Bobé) für die Gymnasial-Abtheilung der Fortbildungs-Schule nahmen im Sommerhalbjahre 9, im Winterhalbjahre 3 Gymnasiasten Theil.

IV. Statistische Uebersicht des Gymnasiums

von Ostern 1855 — 1856.

A) Verhältnisse der Schüler.

1) Zahl der Schüler: 110.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres zu Ostern 1855 hatte das Gymnasium 110 Schüler, am Schlusse des Sommerhalbjahres zu Michaelis 123 Schüler, und hat jetzt am Ende des Winterhalbjahres 110 Schüler, von denen 12 in Prima, 9 in Secunda, 20 in Tertia, 32 in Quarta, 37 in Quinta sind.

2) Aufgenommen wurden 32.

Für Tertia 5. Zu Ostern: Karl Hirt aus Thamsbrück. Karl Höfer aus Craja. August Abel von hier. Ludwig Stephan aus Kammerforst. — Zu Michaelis: Alexander Sorhagen von hier.

Für Quarta 5. Zu Ostern: Eduard Burkhard von hier. Edmund Busch aus Falken. Heinrich Grefrath von hier. Im Juli: August Koch aus Langensalza. Zu Michaelis: Heinrich Vogt aus Langensalza.

Für Quinta 22. a) Einheimische: August Ette. Ernst Führ. Eduard Koboldt. Gottfried Köthe. Otto Ludewig. Emil Rosenthal. Theodor Röttig. Wilhelm Rück. Wilhelm Schmidt. August Wohlleben. — b) Auswärtige: Friedrich Fischer aus Langensalza. Leopold Frantz

aus Rüdigershagen. Gustav Hartung aus Heroldishausen. Herrmann Helbing aus Neunheilingen. Otto Jäger aus Grosswelsbach. Gustav Koch aus Altengottern. Otto Koch aus Altengottern. Ernst von Teutleben aus Henningsleben. Wilhelm Werneburg aus Weidensee. Karl Wetzel aus Popperode. Christian Muff aus Treffurt. Johannes Schollmeyer aus Grossengottern.

3) **Abgegangen sind 32.**

a. Zu Ostern. Aus Prima nach bestandener Abiturienten-Prüfung mit dem Zeugnisse der Reife auf die Universität 6:

Tauf- und Familien-Name.	Alter. Jahr.	Geburtsort.	Stand und Wohnort des Vaters.	Zeit des Schulbesuchs überhaupt. Jahr.	Zeit des Schulbesuchs in Prima. Jahr.	Universität.	Studium.
Heinrich v. Rhein	19	Berlin	Ob.-Steuer-Control. hier	10	2	Berlin	Medicin.
Selmar Keferstein	20	Mühlhausen	Papierfabrikant hier †	9	2	Halle	Theologie.
Richard Grosser	20	Tambach	Pfarrer in Grossgottern	7	2	Halle	Philologie.
Herrmann Nebrich	22	Mühlhausen	Magistr.-Canzellist hier	9	2	Halle	Rechtswissenschaft.
Eduard Schuchardt	20	Grosswelsbach	Landmann in Grosswelsbach	7	2	Halle	Theologie und Philologie.
Gottfried Demme	20	Mühlhausen	Schnittwaarenhändler hier	9	2	Halle	Rechtswissenschaft.

b. Auf eine andere Schule 5:

Aus Prima 3: Georg Bippart aus Wanfried. Eugen Herbig aus Abtsbessingen. Christian Luhn von hier, Seminarist (auf das Haupt-Seminar zu Erfurt).

Aus Quarta 2: Eugen Werner aus Benshausen. Friedrich Hänschke aus Paderborn.

c. Zu anderm Berufe 16:

Aus Prima 4: Emil Hahn von hier. Wilhelm Monecke von hier. Adelbert Richter aus Lützensömmern. Alfred Ludewig von hier.

Aus Secunda 1: Herrmann Schollmeyer aus Altengottern.

Aus Tertia 5: Herrmann Cläs von hier. Gottfried Schliesing aus Sollstedt. Alexander Gräger von hier. Karl Keferstein aus Kleinen-Lengden. Herrmann Lüdecke aus Salzwedel.

Aus Quarta 4: Wilhelm Mühlberg von hier. Ernst Lencer aus Volkenrode. Wilhelm Götze von hier. Oscar Lüdecke aus Salzwedel.

Aus Quinta 2: Franz Franke von hier. Louis Reinhardt von hier.

d. Zufolge des ihnen ertheilten Rathes 5:

Aus Secunda 2: Christian Ackermann von hier. Heinrich Koch aus Sollstedt. — Aus Tertia 1: Gustav Grüning aus Grossuhrleben. — Aus Quarta 2: August Koch aus Langensalza. — August Pfeiffer von hier.

B) Vermehrung des Lehr-Apparates.

Als Geschenke, für welche wir hiermit unsern Dank aussprechen, sind der Anstalt zugegangen:

1) Von dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: a) Firmenich: Germaniens Völkerstimmen 19. Lieferung, oder III. Bds. 2. Heft. b) Der Konnetable von Bourbon, vom Freiherrn von Schwartzenau. Berlin 1852.

2) Vom Königl. Consistorium: Predigt zum Gustav-Adolphs-Stiftungsfest am 6. Novbr. 1855 in der Domkirche zu Magdeburg gehalten vom General-Superintendenten D. Möller — statt eines Hirtenbriefes herausgegeben.

3) Vom Herrn Hofrath Bechstein in Meiningen: Die von ihm herausgegebene Schrift: Wartburg-Bibliothek 1. Theil., enthaltend das grosse Thüringische Mysterium oder das geistliche Spiel von den zehn Jungfrauen, aufgeführt zu Eisenach am 24. April 1322 (nach der einzigen bis jetzt aufgefundenen Handschrift in einem Manuscripte der hiesigen seit 1845 im Gymnasial-Local aufgestellten ehemaligen Freireichsstädtischen Senats-Bibliothek). Halle 1855.

4) Von der Universität zu Kiel: Schriften der Universität zu Kiel aus dem Jahre 1854.

5) Von dem Königl. Gymnasium zu Lissa: a) Einladungsschrift zur 300jährigen Jubelfeier des Königl. Gymnasiums zu Lissa am 13. November 1855. b) Schulprogramm des dortigen Gymnasiums mit der Abhandlung: De Somni Dei natura scr. Stöphasius. Lissa 1825.

6) Von der Verlagsbuchhandlung von Ferd. Hirt in Breslau: Schillings illustrirte Naturgeschichte 6. Aufl. in 3 Theilen: a) das Thierreich, b) das Pflanzenreich und c) das Mineralreich (für die mit diesem Unterrichte betrauten Lehrer).

7) Vom Herrn Justizrath Danner hier: a) Geographisches Handbüchlein für die Jugend. Mühlhausen 1770. b) Wernheri selectae observationes forenses (den Mühlhäuser Aufruhr im Jahre 1729 betreffend).

8) Vom Herrn Buchändler Heinrichshofen hier: a) Resolutiones der Römisch Kaiserl. Majestät in Sachen Mühlhausens wider Mühlhausen, 1757. b) Trauerrede und Gedichte auf Frau Kriegsräthin Herold, geb. Salfeld, gestorben 1758 zu Halle. Herausgegeben vom Consistorial-Rath Fr. E. Rambach.

9) Vom Herrn Diaconus Tropus hier: Die von ihm herausgegebenen Predigten: a) Predigt bei Einweihung der neuen Orgel in der Kirche zu St. Nicolai. 1832. b) Predigt am Reformationsfeste 1842.

10) Vom Herrn Cantor und Hauptlehrer Weber hier: Programm des hiesigen Gymnasiums von 1831 (das uns zur Vervollständigung eines Programmenbandes fehlte).

11) Vom Herrn Conrector emer. D. Mühlberg hier: Die von ihm herausgegebene Schrift: „Vollständige Tabellen der hebräischen Verba. Mühlhausen, 1855."

DIE BIBLIOTHEK

hatte eine Einnahme von 108 Thlr., und beschaffte davon 39 Werke in 54 Bänden: Seebode und Jahn: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, 1838 in 3 Bänden (zur Completirung der übrigen Reihe der Jahrgänge). Opuscula Patrum selecta, cum praef. Neandri ed. Böhl. II Partes. Lepsius kleine Schriften in 3 Bänden. Angeiologie, von Krause. Torso, oder: Kunst, Künstler und Kunstwerke der Alten, von Stahr. Ariadne, oder: Die tragische Kunst

der Griechen, von Gruppe. Winkelmann's Werke, 2 Bände mit Kupfern, Stuttgart 1847. Hermann's Lehrbuch der griechischen Antiquitäten, 2. u. 3. Theil. Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Philologisch-historische Classe, 1853. Simrocks Handbuch der Mythologie, 2. und 3. Buch. Bock: Erklärung des Baues der Sprachen. Wüllner: Ueber Ursprung und Bedeutung der sprachlichen Formen. Wüllner: Die Bedeutung der sprachlichen Casus und Modi. Kuhn: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, 1 — 4. Band. Herodiani Scripta tria emendatiora, ed. Lehrs. Nicanoris περὶ Παλαιῆς στιγμῆς reliquiae, ed. Friedlaender. Apollonii Alexandr. de constructione orationis libri IV, ex rec. Imm. Bekker. Homers Ilias und Odyssee, übersetzt von D. Jacob. Polybius, ex rec. Imm. Bekkeri, II Tomi. Apollonii Argonautica, ed. Merkel. Lycurgi deperditar. oratt. frgmta., edd. Kiessling et Meier. Variae lectt. etc. ed. Cobet. G. Hermanni Epitome doctr. metr., ed. II. recogn. Virgilii Aeneis, ed. Peerlkamp. Horaz Satiren, von Kirchner, 2. Bandes 1. Abth. Creuzeri opuscula sel. Struve Opuscula sel., II Tomi. Cholevius Geschichte der deutschen Poesie. Königin Louise, ein Preussenbuch. Wachsmuth Geschichte, 2 Bände. Kypros, eine Monographie, von W. H. Engel, 2 Bände. Wuttke: Geschichte des Heidenthums, 2 Bände. Cluverii Thesaurus Antiquitatum et Historiar. Siciliae, Vol. I, complect. Scriptores situm insulae describentes. Gesetzsammlung für die Königl. Preuss. Staaten, Jahrgang 1855.

Hierzu durch den Fond für den philologischen Lese-Verein des Lehrer-Collegiums: Mützell's Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen, 1855. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. 1855.

Ausserdem zur Abtheilung für die Knaben-Bürgerschule aus besonderen Fonds derselben: Nacke pädag. Jahresbericht, 8. Band. Wentzlaff: Preussens Nationalfeste. Magers deutsches Sprachbuch. Lüdde: Methodik und Geschichte der Erdkunde. Nacke's Weltkunde. Francke, Rousseau, Pestalozzi, von Kramer. Völter: das heilige Land. Rinne: Methodisch-praktische Stil- und Aufsatzlehre. Hellner: Tagebuch für das Städtische Bürgerschulwesen. Materne: Der erste Religions-Unterricht. Heinrich der Finkler, historisches Schauspiel von Jul. Mosen. Lüben: Grundsätze und Lehrgänge für den Sprachunterricht. Der Mittelstand und die Mittelschule. Ahlfeld's Predigten über das erste Hauptstück.

An Programmen*) erhielt die Bibliothek durch den Programmentausch von der Geh. Registratur des Königl. Ministeriums 168 ausländische in der Sendung vom 20. Juni 1855, und von dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium 89 preussische von Ostern 1855 in der Sendung vom 2. Aug. 1855 (die Programme von Michaelis 1855 sind uns noch nicht zugegangen).

---

*) In diesem Jahre hat der Unterzeichnete damit angefangen, vorläufig die in den Programmen-Katalog von 1824 an bis 1853 sub Nr. 1 — 5000 eingetragenen Programme nach dem Inhalte der Abhandlungen unter wissenschaftliche Rubriken zu bringen und sie nach denselben in einzelne Sammelbände zusammenheften zu lassen, um die mannichfaltigen Abhandlungen über sprachliche und wissenschaftliche Gegenstände durch solche Vereinigung des Zusammengehörenden in Einen Band für Jeden, der sie etwa zu seinem Studium oder für gelehrte Arbeiten oder auch zur Unterstützung des Schul-Unterrichts nutzen möchte, leichter zugänglich und übersichtlicher zu machen. Bis jetzt sind so 800 Programme in 50 Bände von verschiedener Stärke und z. B. unter Titel folgender Art gebracht: Ueber Mythologie der Griechen: a) Von den Göttern. b) Religiöse Meinungen, Gebräuche, Anstalten etc. Ueber Mythologie der Römer. Ueber griechische Antiquitäten. Ueber das Theaterwesen bei den Griechen. Ueber die Kunst bei den Griechen. Ueber römische Antiquitäten: Staats-Verfassung (Senat, Volk, Ritter, Plebs.), Aemter etc.

Für den mathematisch-physikalischen Apparat wurde diessmal nur eine Berzelius-Lampe und mehrere kleinere Gegenstände zusammen für 6 Thlr. angekauft und eine Reparatur der Luftpumpe für 3 Thlr. besorgt, da die Ausgaben im vorigen Jahre die Etat-Summe von zwei Jahren betragen hatten.

Die Schüler-Bibliothek hatte durch die feststehende Summe von 17 Thlr. 25 Sgr. und durch die Schülerbeiträge von 48 Thlr. 5 Sgr. eine Gesammteinnahme von 66 Thlr. und beschaffte davon ausser der Fortsetzung mehrerer Werke folgende 60 neue in 98 Bänden: Hennings Ehrentempel deutscher Dichter. Goethe's und Schillers Balladen und Romanzen, von Saupe. Peters Zeittafeln der römischen Geschichte. Stacke: Erzählungen aus der mittlern und neuern Geschichte. Historische Gemälde, von Künstler. Dielitz Hellas und Rom. Welter: Geschichte der Griechen. Fiedler: Geographie und Geschichte von Alt-Griechenland. Bässlers hellenischer Heldensaal. Geschichte Englands, von Moser. Geschichte Russlands, von Görling. Unser Vaterland, von Körner. Beckers Weltgeschichte in 14 Theilen. Duncker: Geschichte des Alterthums. Ruckgaber: Handbuch der Universalgeschichte. Krais: Altdeutsche Heldensagen. Griechische Mythologie, von Preller. Thucydides, ed. Krüger. Einzelne Erzählungen und Geschichten von Körber, Horn, Hoffmann, Stein, Redenbacher, Glatz, Kretzschmar, Wildenhahn, Feddersen, Heeger, Howitt u. A. Nieritz Jugendbibliothek, 1854. Wilmsen

---

b) Rechtswesen, Gesetze etc. c) Kriegswesen, Colonial-Wesen, Provinzen, Municipien. d) Oeffentliche Spiele, öffentliche Anstalten und Einrichtungen. Privatleben. e) Ueber das Theaterwesen bei den Römern. Ueber griechische Geschichte: a) Die Völker Griechenlands überhaupt. Der Atheniensische Staat und Kriege der Athener. b) Der Spartanische Staat und Kriege der Spartaner. c) Einzelne berühmte Männer Griechenlands. d) Geographie Griechenlands und seiner Colonien. Ueber römische Geschichte: a) Allgemeine Uebersicht. Einzelne Thatsachen. Auswärtige Nationen im Kampfe mit Rom. b) Biographien und Schilderungen einzelner Römer bis zu Ende der Republik. c) Dergleichen durch die Kaiserzeit hindurch. d) Geographisches und Topographisches von Rom. Ueber die Erziehung bei den Griechen und Römern. Ueber Mathematik, Naturwissenschaften, Astronomie etc. bei den Griechen und Römern. Ueber philosophische Propädeutik. Ueber allgemeine Sprachlehre. — Bei den Abhandlungen über Schriftsteller ergiebt sich die Eintheilung von selbst. — Vorgebunden ist jedem Bande ein Verzeichniss der darin enthaltenen Programme mit ihrer Nr. des Programmen-Katalogs, und in diesem ist auf den Band mit seiner Signatur, die er im Fachkataloge hat, verwiesen, um jedes Programm an diesem nun andern Orte sogleich auffinden zu können.

Wenn man so einen Band von 20 bis 30 Programmen über dasselbe Gebiet erst nur nach den Titeln der Abhandlungen auf dem Vorblatte übersieht und dann die Abhandlungen wenigstens so durchgeht, dass man sich die Hauptergebnisse der einzelnen Untersuchungen kurz zusammenstellt, so sieht man, wie viel doch durch das genauere Studium, das jeder einzelne Verfasser seiner Specialarbeit oft mit Aufwendung seiner besten Kräfte gewidmet hat, an Berichtigungen, Aufklärungen, Feststellungen des Sichern oder noch Unentschiedenen für dieses oder jenes Gebiet gewonnen ist, und dass man in solchen Bänden wirkliche Schätze besitzt, die ähnlich den frühern Thesauris antiquitatum graecarum et romanarum von Gronovius und Graevius gleichsam Thesauri omnium eruditionis partium der Jetztzeit sind, die für neue Weiterbildung ausgebeutet werden können, und lernt so den Werth und Nutzen des Programmentausches erst gehörig würdigen. Ausserdem aber, dass die Programme durch Vereinigung in dergleichen Sammelbänden aus der Zerstreutheit herauskommen, in welcher ihre Benutzung schwieriger ist und daher leichter unterbleibt, rücken sie auch räumlich enger und zur Aufstellung bequemer zusammen, so dass die hier und da geäusserten Klagen darüber, dass die stets wachsende Masse der Programme den Raum der Schulbibliotheken sehr beenge, vielleicht wieder verstummt und in Freude über den Besitz von Sammelwerken sich umwandelt, die für Schul- und gelehrte Studien so mancherlei Hülfe und Nutzen, und selbst für blosse gelehrte Unterhaltung reichen Genuss darbieten.

Menschengrösse auf dem Throne und im Volke. Zimmermanns Taschenbuch für Reisen, in 18 Theilen. Mährchen aus Ariost's rasendem Roland. Mehrere illustrirte Jugend- und naturhistorische Schriften.

Der historische Lese-Verein für das Gymnasium, den gütiger Weise der Conrector emer. D. Mühlberg noch leitet und im Interesse der Theilnehmer mit Eifer zu besorgen pflegt, hatte von 21 Mitgliedern mit vollen Beiträgen und 14 mit partiellen eine Einnahme von 29 Thlrn., wovon ausser Fortsetzungen folgende neue Werke beschafft wurden: Die Völker des Kaukasus und ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen, von Bodenstedt, 1. Band. Geschichte der Zustände der Deutschen in Amerika, von Franz Loher. Die Familie von Riehl. Land und Leute von Riehl. Das 19. Jahrhundert, von Gervinus, 1. Theil. Geschichte des deutschen Volkes und Reichs, von Leo, 1. Band. Der orientalische Krieg, von Robert Springer.

C) Geschenke, Legate, Stiftungen.

Der Gymnasial-Antheil der Zinsen des Hofrath-Lutterothschen Legates für den Lehrer der Mathematik, resp. der Rechenkunst und Geometrie, auf das Jahr 1855 wurde in der Summe von 25 Thlr. dem Subrector D. Schlesicke zuertheilt.

Dem Collaborator Meinshausen wurde seine Besoldung von 300 Thlr. durch eine jährliche Gehaltszulage um 50 Thlr. erhöht.

Am Stiftungsfeste den 21. Mai 1855 (vergl. S. 2 a) Nr. 5) wurden folgende Legate unter die Schüler vertheilt: a) Von den Lutteroth'schen Legaten im Gesammtbetrage von 27 Thlr. erhielten die Primaner Franz Mellin aus Zschepplin und Christian Luhn von hier, die Secundaner und Seminaristen Karl Jödick und Wilhelm Bernhardt von hier, der Tertianer Julius Immig, der Quartaner Bernhardt Bickel von hier, jeder 4 Thlr., der Quintaner Christian Muff aus Treffurt 3 Thlr. b) Das D. Urbachsche Legat von 3 Thlr. 10 Sgr. wurde unter die beiden Tertianer Adolph Helbig von hier und Wilhelm Pabst von hier zu gleichen Theilen vertheilt. c) Der Gymnasial-Antheil des Jost Witzenhausen'schen Stipendiums in dem Gesammtbetrage von 13 Thlrn. — Sgr. 9 Pf. wurde unter die beiden Primaner Emil Pfaff von hier und Gustav Sorhagen von hier zu gleichen Theilen vertheilt.

Am Weihnachtsmarkte den 19. December 1855 wurden der Stiftung gemäss folgende Legate unter bedürftige und würdige Schüler vertheilt: a) Von dem Stephan-Helmsdorff-Griessbach'schen Legate und vom Schuhgelde im Gesammtbetrage von 23 Thlr. 26 Sgr. erhielten die 3 Primaner Franz Mellin aus Zschepplin, Emil Pfaff und Gustav Sorhagen von hier, jeder 1 Thlr. 5 Sgr., die 3 Secundaner Oscar Meister aus Weberstedt, Karl Jödick und Wilhelm Bernhardt von hier, jeder 1 Thlr. 2 Sgr., die 7 Tertianer August Abel, Ernst Günther, Adolph Helbing, Alexander Sorhagen, von hier, Gustav Grüning aus Grossuhrleben, Alexander Koch aus Schwertstädt, Ignaz Weissenborn aus Deuna, jeder 1 Thlr., die 9 Quartaner Karl Arras, Gottfried Edler, Christian Frohne, Heinrich Grefrath, Adolph Grosse, Louis Weber, Edmund Weissenborn, von hier, Adolph Hochheim aus Kirchheilingen, Bruno Ströder aus Langensalza, jeder 25 Sgr., die 4 Quintaner Ernst Führ, Gustav Schäfer, von hier, Herrmann Helbing aus Neunheilingen, Otto Koch aus Altengottern, jeder 20 Sgr. b) Vom v. Hanstein'schen Legate erhielten der Tertianer Julius Immig und der Quartaner Bernhard Bickel Tuch, zu-

sammen im Werthe von 5 Thlr. 18 Sgr., der Quartaner Ernst Schäfer von hier und der Quintaner Christian Muff aus Treffurt Bücher, zusammen im Werthe von 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

Zu Prämien-Büchern im Oster-Examen 1855 wurden für die dazu ausgesetzte Summe von 20 Thlrn. folgende Werke gewählt: Für I: Nägelsbach's Anmerkungen zum Homer. Für II: Vergil. Opera, ed. Ladewig. Aus der Natur, von Abel. Himmelskunde, von Stern. Forbiger's Abriss der alten Geographie. Für III: Pfizer's griechische Geschichte. Vega's Logarithmen. Für IV: Stolls Handbuch der Religion der Griechen. Fiedlers römische Geschichte. Hennings Ehrentempel der Poesie. Vogels Naturbilder. Für V: Schwartz Geschichte in Biographien, 1. und 2. Theil. Vogel's Landschaftsbilder. Daniels Geographie.

V. Ueber die Schul-Prüfungen.

Zu Michaelis 1855 fand die gewöhnliche Prüfung aller Classen nebst Censur-Vertheilung und Veränderung der Rangordnung nur vor dem Schul-Curatorium und Lehrer-Collegium Statt. Die Anordnung war folgende: I. Cicero de oratore: Director D. Haun. Hebräisch: Conrector emer. D. Mühlberg. I. und II. combin. Physik: Subrector D. Schlesicke. Französisch: D. Bobé. II.Geschichte: Professor D. Ameis. III. Religion: Conrector D. Hasper. Griechisch: Conrector D. Hasper. Französisch: D. Bobé. IV. Lateinisch: Subconrector Recke. Mathematik: Subrector D. Schlesicke. Unter-Quarta und Oberquinta. Lateinisch: Collaborator Meinshausen. V. Lateinisch: Subconrector D. Dilling. Geographie: Subconrector D. Dilling. In III, IV. und V. Gesang: Hauptlehrer Sorhagen.

Die auf Seite 12, Lit. F erwähnte Gymnasial-Abtheilung der Fortbildungsschule für Unterricht in der englischen Sprache ist bei der Oster-Prüfung 1856 dieser Anstalt am Sonntage Judica den 9. März, Nachmittag von 3 — 5 Uhr, bereits mit geprüft worden, und zwar über The Life and Voyages of Christopher Columbus, by Washington Irving, welche Schrift bis Seite 146 behandelt worden war, und über den Grammatischen Cursus von Plate, der ganz durchgenommen worden war.

Zu der bevorstehenden

öffentlichen Oster-Prüfung

Montag den 17. März 1856

werden hiermit ehrerbietigst und ergebenst eingeladen

der verehrliche Patron, die Stadt-Schul-Commission, die Königlichen Militär- und Civil-Behörden, die Städtischen Behörden, die Herren Geistlichen und Lehrer, die Eltern unserer Schüler und alle Gönner und Freunde des Schulwesens.

Anordnung der Prüfung.

1) Gymnasium.

Montag den 17. März, Vormittag 8 — 12 Uhr: Prima, Secunda, Tertia.

Prima. Religion: Pastor Barlösius. — Horat. carm.: Director D. Haun.
Secunda. Griechisch: Professor D. Ameis. Mathematik: Subrector D. Schlesicke.
Prima und Secunda. Hebräisch: Conrector emer. D. Mühlberg.
Tertia. Caesar. commentar.: Conrector D. Hasper. Geschichte und Geographie: Collaborator Meinshausen. Gesang: Hauptlehrer Sorhagen.

Nachmittag 2 — 4 Uhr: Quarta und Quinta.

Quarta. Religion: Subconrector Recke. Griechisch: Subconrector Recke. Französisch: D. Bobé.
Unter-Quarta und Ober-Quinta. Lateinisch: Collaborator Meinshausen.
Quinta. Rechnen: Subconrector D. Dilling.
Beide Classen. Gesang: Hauptlehrer Sorhagen.

2) Abtheilung für Seminar-Unterricht.

Nachmittag von 4 — 6 Uhr.

Religion und Bibel-Erklärung: Pastor Barlösius.
Generalbass und Orgelspiel: Hauptlehrer Sorhagen.

Jeder Schüler hat ein deutsches Gedicht memorirt, um bei etwaiger Aufforderung zwischen

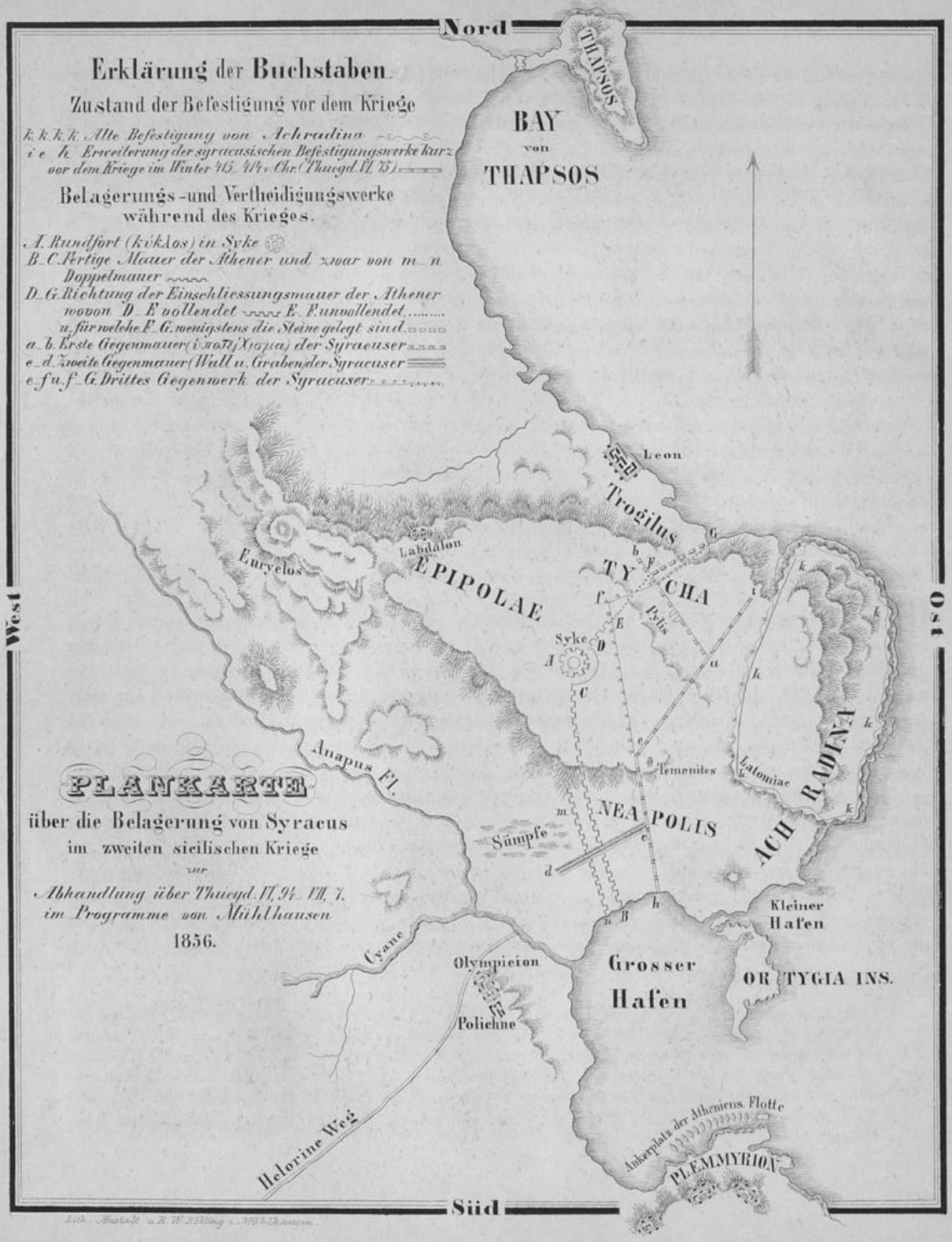
den einzelnen Prüfungen eine Probe seiner Vortragsweise geben zu können. — Die freien Aufsätze, Exercitien und Ausarbeitungen über die Aufgaben des Schuljahres in den verschiedenen Sprachen und Wissenschaften, so wie die Zeichnungen, Schreibebücher u. s. w. werden von jeder Classe vorgelegt werden.

Die Vertheilung der Censuren und Prämien-Bücher, so wie die Versetzung und Rang-Ordnung der Schüler und die Abiturienten-Entlassung findet Mittwoch den 19. März Vormittag 10 Uhr nur vor dem Schul-Curatorium und Lehrer-Collegium Statt.

Die erste Aufnahme-Prüfung für diejenigen Schüler von hier, welche bereits angemeldet worden sind oder bis zum Termin noch angemeldet werden, findet Mittwoch den 19. März Nachmittag 2 Uhr im Classenzimmer von Quinta Statt, die zweite Aufnahme-Prüfung für die aus der Umgegend und für entferntere Auswärtige eben daselbst Montag den 31. März Vormittag 10 Uhr. Das neue Schuljahr beginnt sodann gleich am Tage darnach Dienstag den 1. April.

MÜHLHAUSEN, den 12. März 1856.

D. Haun, *Director des Gymnasiums.*


Nord
Erklärung der Buchstaben.
Zustand der Befestigung vor dem Kriege
k.k.k.k. Alte Befestigung von Achradina
i e h Erweiterung der syracusischen Befestigungswerke kurz vor dem Kriege im Winter 415. 414 v. Chr. (Thucyd. VI, 75)
Belagerungs- und Vertheidigungswerke während des Krieges.
A. Rundfort (κύκλος) in Syke
B. C. Fertige Mauer der Athener und zwar von m. n Doppelmauer
D. G. Richtung der Einschliessungsmauer der Athener wovon D. E vollendet E. F. unvollendet, u. für welche F. G. wenigstens die Steine gelegt sind.
a. b. Erste Gegenmauer (ὑποτείχισμα) der Syracuser
c. d. Zweite Gegenmauer (Wall u. Graben) der Syracuser
e. f u. f. G. Drittes Gegenwerk der Syracuser
THAPSOS
BAY von THAPSOS
Leon
Trogilus
Labdalon
Euryelos
EPIPOLAE
TYCHA
Pylis
Syke
Anapus Fl.
Temenites
Latomiae
ACHRADINA
NEAPOLIS
Sümpfe
Kleiner Hafen
Cyane
Olympieion
Polichne
Grosser Hafen
ORTYGIA INS.
Helorine Weg
Ankerplatz der Atheniens. Flotte
PLEMMYRION
West
Ost
Süd
PLANKARTE
über die Belagerung von Syracus
im zweiten sicilischen Kriege
zur
Abhandlung über Thucyd. VI, 94. VII, 7.
im Programme von Mühlhausen
1856.
Lith. Anstalt u. E. W. Röbling i. Mühlhausen.

Ueber

die Thucydideische Beschreibung der Belagerung von Syracus

im zweiten sicilischen Kriege (Thucyd. VI, 94 — VII, 7)

nebst einer lithographirten Plankarte

von

HERRMANN MEINSHAUSEN,
Gymnasial-Collaborator.

Das sechste und siebente Buch der Geschichte des Thucydides bilden fast ein für sich bestehendes Werk, indem sie denjenigen Theil des Peloponnesischen Krieges behandeln, welcher gewöhnlich den Namen des zweiten sicilischen Krieges führt. Da dieser Krieg nicht viel über zwei Jahre (416 bis 414 vor Chr. Geb.) dauerte, so nimmt eigentlich diese Beschreibung desselben einen verhältnissmässig viel zu grossen Raum in dem ganzen Werke ein; aber weil ihn Thucydides für das wichtigste Ereigniss hielt, welches die Griechen je betroffen habe*), so widmete er ihm diese ausführliche Darstellung.

Die eigentliche Ursache von diesem Kriege, mag man ihn als Fortsetzung oder Wiederholung des Peloponnesischen, oder als einen für sich bestehenden betrachten, lag wohl in der Herrschsucht der Athenienser, was Thucydides öfters ausspricht, besonders VI, 6: „Gegen ein so grosses Land (nämlich die von hellenischen und nicht hellenischen Völkerschaften bewohnte Insel Sicilien) unternahmen nun die Athenienser einen Heereszug, wobei sie nach dem eigentlich wahren Grunde die Absicht hatten, die ganze Insel sich zu unterwerfen (*ἐφιέμενοι μὲν τῇ ἀληθεστάτῃ προφάσει τῆς πάσης ἄρξειν*), nach einem gutklingenden Vorwande aber auch ihren

---

*) Thucydides sagt nämlich VI, 67 am Schlusse: „So fügte es sich, dass diess, wenigstens nach meiner Ansicht, das wichtigste Ereigniss (*μέγιστον ἔργον*) war, welches Griechen betraf, in diesem Kriege sowohl, als unter allen, die uns in der griechischen Geschichte bekannt geworden sind. Es war für die Sieger das Glänzendste und für die Besiegten das Jammervollste. Denn diese erlitten in jeder Beziehung eine vollständige Niederlage und ihre Verluste waren in keinem Theile unbedeutend. Landheer und Flotte und Alles wurde, wie man zu sagen pflegt, von Grund aus vertilgt. Nur wenige von so Vielen kamen in die Heimath zurück."

Stammesverwandten und Bundesgenossen, die sich an dieselben angeschlossen, zu Hülfe kommen wollten *(βοηθεῖν δὲ ἅμα εὐπρεπῶς βουλόμενοι τοῖς ἑαυτῶν ξυγγενέσι καὶ τοῖς προσγεγενημένοις ξυμμάχοις)*. Daher lautet die Instruction für die drei zu diesem Kriege erwählten Feldherrn Alcibiades, Nicias und Lamachus VI, 8: „den Egestäern gegen die Selinuntier beizustehen, und wenn ihre Kriegsunternehmung günstig ausfiele, eine Colonie nach Leontini führen zu helfen, und die übrigen Einrichtungen in Sicilien so zu treffen, wie sie es für Athen am zuträglichsten erachten würden." Nach VI, 15 hoffte Alcibiades sogar Sicilien und Karthago zu erobern, und mag auch manches vom Alcibiades in seiner Rede zu Sparta übertrieben sein*), wenn er VI, 90 sagt: „Wir haben den Seezug nach Sicilien unternommen, um vorerst wo möglich die Sicilischen Griechen zu unterjochen, aber nach ihnen auch die Italischen, sodann um auf das Gebiet der Karthager und sie selbst einen Versuch zu machen," so war es doch jedenfalls ein erstaunlicher Plan. Dass schon früher von vielen Athenern ganz maasslose Pläne über die Ausbreitung ihrer Macht nach Westen hin gefasst und schon ums Jahr 450 die Augen auf Sicilien gerichtet waren, sagt uns Plutarch Pericles 20, Alcib. 17.

Der Streit zwischen Corinth und Corcyra und das Einschreiten der Athenienser zu Gunsten Corcyras bot für die Thätigkeit der atheniensischen Seemacht in Italien und Sicilien eine Grundlage; sie hatten nun an Corcyra gleichsam eine Operationsbasis, günstig gelegen, namentlich um die Zufuhr an Getreide aus Sicilien nach dem Peloponnes abzuschneiden. Thuc. I, 44: *ἅμα δὲ τῆς τε Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς ἐφαίνετο αὐτοῖς ἡ νῆσος ἐν παράπλῳ κεῖσθαι.* III, 86: *καὶ ἔπεμψαν οἱ Ἀθηναῖοι τῆς μὲν οἰκειότητος προφάσει, βουλόμενοι δὲ μήτε σῖτον ἐς τὴν Πελοπόννησον ἄγεσθαι αὐτόθεν, πρόπειράν τε ποιούμενοι εἰ σφίσι δυνατὰ εἴη τὰ ἐν Σικελίᾳ πράγματα ὑποχείρια γενέσθαι.* Vergl. noch VI, 18 namentlich §. 4 und 5 und die Rede des Hermocrates IV, 59 — 64. Die früheren Expeditionen der Athenienser nach Sicilien vom Jahre 427 an bis zum Frieden von Gela 424 müssen wir hier übergehen. Bald nach diesem Frieden brach wiederum Streit zwischen Syracus und Leontini aus, Thuc. V, 4 und 5, aus demselben Grunde wie früher, Streitigkeiten der Aristocratie und Democratie, und auch hieran betheiligten sich die Athenienser seit 422 v. Chr. In Folge dieses Streites hörte die Stadt Leontini auf zu existiren: die Reichen waren nach Syracus übergesiedelt, andere waren verbannt; von diesen Verbannten „scheint ein Theil in Athen geblieben zu sein, fortwährend um Beistand dringend bittend." Bis zu dieser Zeit war aber Athen zu sehr von den Ereignissen in der Heimath in Anspruch genommen worden; erst seit dem Jahre 417 hatte es Zeit, seine Aufmerksamkeit wieder auf die Ereignisse in Sicilien zu lenken. Hier war jener Streit zwischen den Städten Selinus und Egesta ausgebrochen, Thuc. VI, 6, und nun vereinten sich die Bitten der verbündeten Egestäer mit denen der Leontiner, um Athen zum Einschreiten in die Angelegenheit Siciliens zu bewegen.

Den Mittelpunkt des sicilischen Krieges bildet die Belagerung von Syracus, der

---

*) Und doch kann man es wieder nicht für übertrieben halten; denn VI, 91 heisst es: „Unsere Pläne bei der neulichen Ausrüstung habt ihr von mir, der ich sie aufs genaueste weiss *(παρὰ τοῦ τὰ ἀκριβέστατα εἰδότος)* vernommen;" und VI, 93: Die Lacedämonier aber, welche schon lange für sich im Sinne gehabt hatten, gegen Athen zu ziehen, aber noch zauderten, und überall sich umsahen, wurden jetzt in ihrem Entschlusse noch weit mehr bestärkt, da Alcibiades ihnen so umständliche Eröffnungen machte *(διδάξαντος ταῦτα ἕκαστα αὐτοῦ)* und sie so von dem, der es am besten wusste, ihre Nachrichten geschöpft zu haben glaubten *(καὶ νομίσαντες παρὰ τοῦ σαφέστατα εἰδότος ἀκηκοέναι.)*

mit Selinus verbündeten Stadt, durch die Athenienser. Mit einer ungeheueren Macht (Thuc. VI, 43 und 44) waren die Athener mitten im Sommer *(θέρους μεσοῦντος* VI, 30*)* 415 nach Sicilien gezogen, hatten nach vielen vergeblichen Unternehmungen endlich eine Landung im grossen Hafen von Syracus bewerkstelligt (VI, 65), waren aber, ungeachtet sie in einer Schlacht das Terrain behauptet hatten, (VI, 70) wieder nach Naxus und Catana abgezogen in die Winterquartiere, weil sie theils des bevorstehenden Winters wegen, theils wegen Mangels an Reiterei und Geld die Belagerung einer so mächtigen Stadt nicht unternehmen konnten oder wollten.

Ueberblicken wir inzwischen die damaligen Verhältnisse der hellenischen Städte Siciliens mit ihren Gebieten, so hatten, wenn wir von Westen anfangen, die südliche Küste der Insel Selinus, Acragas, Gela und Kamarina in Besitz. Hieran schliesst sich Syracus, welches das südöstliche Vorgebirge und den südlichen Theil der Ost-Küste besass. Hiernächst weiter nach Norden Leontini, Catana und Naxus, Messene an der Italien anliegenden Meerenge. An der Nordküste war Himera, hellenische Stadt, VI, 62: *ἥπερ μόνη ἐν τούτῳ τῷ μέρει τῆς Σικελίας Ἑλλὰς πόλις ἐστίν.* Das Gebiet zwischen Himera und Lilybaeum, die westliche Ecke der Insel, war im Besitz der nicht Hellenischen Städte Egesta*) und Eryx, und der nicht karthaginiensischen Seehäfen, von denen Panormus der bekannteste. Die Mitte der Insel und einen grossen Theil der Nordküste hatten Sikeler und Sicaner inne. Thuc. VI, 62, 88; VII, 13.

Von den Kolonien der Griechen, die hier übersichtlich stehen mögen,

Chalcis
Naxus (735) Leontini Catana

Corinth
Syracus (734**)
Acrae 664 Casmenae 644 Camarina 599

Megara
Thapsus
Rhodus und Creta Chalcis und Cumae Megara Hyblaea***)
Selinus
Gela, Thuc. VI, 4 Zancle (Messana)
Agrigentum. Himera

waren Sparta's natürliche Verbündete die Dorischen Städte mit Ausnahme von Camarina *(τοῖς Συρακοσίοις ἀεὶ κατὰ τὸ ὅμορον διάφοροι* VI, 88*)* also: Syracus, Gela, Acragas, Selinus, Himera, Messene. Thuc. III, 86: *ξύμμαχοι δὲ τοῖς μὲν Συρακοσίοις ἦσαν πλὴν Καμαριναίων αἱ ἄλλαι Δωρίδες πόλεις, αἵπερ καὶ πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πρῶτον ἀρχομένου τοῦ πολέμου ξυμμαχίαν ἐτάχθησαν, οὐ μέντοι ξυνεπολέμησάν γε.* (vergl. VI, 10, 2: *καὶ πάνυ ἂν ξυνεπίθοιντο μετὰ Σικελιωτῶν, οὓς πρὸ πολλῶν ἂν ἐτιμήσαντο ξυμμάχους γενέσθαι ἐν τῷ πρὶν χρόνῳ).* Eine wirkliche Symmachie zwischen

*) Daher spricht Nicias in seiner Rede VI, 9, 1 von den Egestäern als *ἀνδράσιν ἀλλοφύλοις.* Ueber die Gründung von Egesta vergl. Virg. Aen. V, 700 — 760, und Heyne ad Virg. Aen. I, 195.

**) Thuc. VI, 3: *Ἀρχίας-ὥκισεν, Σικελοὺς ἐξελασάσας πρῶτον ἐκ τῆς νήσου,* i. e. Ortygia, derjenige Theil von Syracus, der Nasus hiess: insula, quam ipsi Nason vocant: Liv. XXV, 24.

***) Ueber dieses sogenannte *Μεγαρῆς Ὑβλαῖοι* Thuc. VI, 4, 1.

Sparta und den ihm stammverwandten und befreundeten Syracusanern kommt erst im zweiten Jahre des Sicilischen Krieges 414 zu Stande, VI, 73 und dazu VI, 93, 2*).

Natürliche Verbündete Athens waren Naxus, Catana, Leontini, in Italien Rhegium. III, 86. *ξύμμαχοι τοῖς Λεοντίνοις αἱ Χαλκιδικαὶ πόλεις καὶ Καμάρινα.* VI, 46: *οἱ Ῥηγῖνοι οὐκ ἐθελήσαντες ξυστρατεύειν, οὓς πρῶτον ἤρξαντο πείθειν καὶ εἰκὸς ἦν μάλιστα, Λεοντίνων τε ξυγγενεῖς ὄντας καὶ σφίσιν ἀεὶ ἐπιτηδείους.* Alcibiades und Nicias widersprechen sich; jener sagt VI, 18: *οἷς χρεών, ἐπειδή γε καὶ ξυνωμόσαμεν, ἐπαμύνειν, καὶ μὴ ἀντιτιθέναι, ὅτι οὐδὲ ἐκεῖνοι ἡμῖν*, dagegen Nicias VI, 20: *πλὴν γὰρ Νάξου καὶ Κατάνης, ἃς ἐλπίζω ἡμῖν κατὰ τὸ Λεοντίνων ξυγγενὲς προσέσεσθαι.*

Während des Aufenthaltes zu Naxus 415 — 414 hatten die Athenienser ausser einigen kleineren Expeditionen VI, 74 und 94 sich auf jede mögliche Weise zu dem für das nächste Frühjahr beginnenden Feldzug gegen Syracus gerüstet; sie hatten Sikeler an sich zu ziehen gesucht, VI, 88. Bei der Rückkunft von der letzten Expedition finden die Athenienser in Catana die verlangten Reiter 250 an Zahl, 30 Bogenschützen zu Pferde (*ἱπποτοξότας*) und 300 Talente Silbers vor, VI, 94. Pferde verschaffte sich Nicias aus Egesta und Catana, und da diese Städte ausserdem noch Reiterei lieferten, bestand sie zuletzt aus 650 Mann, VI, 98. Aber auch die Syracusaner waren in dieser Zeit seit der ersten Landung des Nicias beim Olympieion, VI, 65 sq., nicht unthätig gewesen. Damals bestand die Stadt aus zwei Theilen, einer innern und einer äussern Stadt. Die erstere umfing die Insel Ortygia, die ursprünglich vom Archias gegründete Ansiedlung, die letztere, Achradina, nahm den hohen Grund der Halbinsel nördlich von Ortygia ein. Diese war gegen Norden und Osten von der Seeseite her durch Vorrichtungen vertheidigt und durch Felsen geschützt, so dass sie vor einem Angriff zur See sicher war; auf der Landseite war sie mit einer Mauer umgeben. Nordwestwärts von Achradina stand der nachher sogenannte Stadttheil Tyche; südwestlich die nachherige Neapolis. Im Jahre 414 waren diess noch unbefestigte Vorstädte von Syracus.

Da nun die Syracusaner eine förmliche Belagerung erwarteten, — während nämlich Nicias Syracus von der Seeseite einschloss, musste zu gleicher Zeit eine Umschliessungsmauer um die Stadt auf der Landseite gebaut werden, um ihr die Zufuhr auch auf dieser Seite abzuschneiden — so hatten sie gegen eine solche Einschliessung eine Vorsichtsmassregel ergriffen dadurch, dass sie eine neue Mauer — auf dem Plane ich — erbauten, welche den Umfang ihrer Befestigungswerke so erweiterte, dass sie den Temenites einschloss, eine Mauer *περὶ πᾶν τὸ πρὸς τὰς*

---

*) Schon beim Ausbruch des Peloponnesischen Krieges hatten die Spartaner auf den Beistand der sicilischen Griechen gerechnet; sie beabsichtigten (Thuc. II, 7) eine ungeheuere Flotte von 500 Kriegsschiffen durch den Bund zu erbauen, wovon natürlich ein bedeutender Theil den sicilischen Doriern zur Last fallen sollte, deren Seemacht schon früh bedeutend war. Thuc. I, 14: *τριήρεις περὶ Σικελίαν τοῖς τυράννοις ἐς πλῆθος ἐγένοντο.* VI, 20: *πόλεις παρεσκευασμέναι τοῖς πᾶσιν ὁμοιοτρόπως μάλιστα τῇ ἡμετέρᾳ δυνάμει κτλ. πολλοὶ μὲν γὰρ ὁπλῖται ἔνεισι καὶ τοξόται καὶ ἀκοντισταί, πολλαὶ δὲ τριήρεις καὶ ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτάς.* Ja das Vertrauen auf die Seemacht ist so gross, dass Hermocrates VI, 34 sogar vorschlägt: *καθελκύσαντες ἅπαν τὸ ὑπάρχον ναυτικὸν μετὰ δυοῖν μηνοῖν τροφῆς ἀπαντῆσαι Ἀθηναίοις κ. τ. λ.* Aber bis zum Ausbruch des Sicilischen Krieges hatte kein Schiff der sicilischen Griechen am Kampfe Theil genommen, wesshalb Hermocrates den Syracusanern in seiner Rede Vorwürfe macht über ihre frühere Gleichgültigkeit VI, 34, 7: *ἐπέρχονται γὰρ ἡμῖν ὡς οὐκ ἀμυνουμένοις, δικαίως κατεγνωκότες, ὅτι αὐτοὺς οὐ μετὰ Λακεδαιμονίων ἐφθείρομεν.*

Ἐπιπολὰς ὁρῶν, ὅπως μὴ δὶ ἐλάσσονος εὐαποτείχιστοι ὦσιν, ἢν ἄρα σφάλλωνται, VI, 75, daher VI, cap. 100 *τὸ προτείχισμα τὸ περὶ τὸν Τεμενίτην* genannt. Zum Schutz der benachbarten Seeküste befestigten sie 2 Kastelle, nördlich von Syracus *τὰ Μέγαρα* und ein zweites *ἐν τῷ Ὀλυμπιείῳ*, wo die Syracusaner später ein Drittel ihrer Reiterei postirten, VII, 4. Alle Zugänge von der Seeseite her sperrten sie durch eingerammte Pfähle *(τὴν θάλασσαν προεσταύρωσαν πανταχῇ ᾗ ἀποβάσεις ἦσαν)*. Schliesslich um die Einnahme und Besetzung der über Syracus liegenden Anhöhen von Epipolä den Atheniensern zu erschweren oder ganz und gar unmöglich zu machen, beabsichtigten sie, die Pässe von Epipolä zu besetzen, VI, 96 *(διενοοῦντο τὰς προσβάσεις αὐτῶν φυλάσσειν, ὅπως μὴ κατὰ ταῦτα λάθωσι σφᾶς ἀναβάντες οἱ πολέμιοι· οὐ γὰρ ἂν ἄλλῃ γε αὐτοὺς δυνηθῆναι)*. Von dem Besitze Epipolä's*) also hingen alle übrigen Operationen ab, die eine Belagerung von der Landseite bezweckten. Während die syracusanischen Feldherrn auf der Wiese längs des Anapus eine Heerschau halten, und 600 auserlesene Soldaten unter dem Commando des Diomilos bestimmen, um bei jedweder den Höhen von Epipolä drohenden Gefahr sofort als geschlossenes Corps bei der Hand zu sein, waren die Athener mit ihrer gesammten Macht von Katana nach Leon aufgebrochen *(σχόντες κατὰ τὸν Λέοντα καλούμενον, ὃς ἀπέχει τῶν Ἐπιπολῶν ἓξ ἢ ἑπτὰ σταδίους)*, die Truppen werden gelandet, und eilen sofort nach Epipolä zu, deren Höhen sie in der Gegend des Euryelus ersteigen, bevor die Syracusaner auf der Wiese es merken und herbeieilen konnten; denn sie waren gegen 25 Stadien entfernt; und da sie ohne Ordnung den Atheniensern entgegeneilten, wurden sie geschlagen, wodurch die Athenienser Herren des Terrains von Epipolä werden. Die atheniensische Flotte ankert bei der Halbinsel Thapsus und verschanzt sich daselbst. Am folgenden Tage rücken die Athener gegen die Stadt heran, um die Syracusaner zu einer Schlacht zu nöthigen, ziehen aber, ohne ihre Absicht erreicht zu haben, in ihre Stellung zurück. Auf den äussersten**) nördlichen Felsen, oder vielmehr am Abhange derselben nach Megara Hyblaea hin errichten die Athener ihren Waffenplatz *(ὅπως εἴη αὐτοῖς, ὁπότε προὶοιεν ἢ μαχούμενοι ἢ τειχιοῦντες, τοῖς τε σκεύεσι καὶ τοῖς χρήμασιν ἀποθήκη)*, den sie natürlich durch eine Besatzung decken mussten.

Nunmehr beginnt die eigentliche Einschliessung von Syracus.

I. Das erste Werk der Athener ist die Erbauung des Rundforts *(κύκλος)* in Syke (auf dem Plane A). Es sollte das Centrum der Einschliessungs-Werke sein. Auf einer Anhöhe von Epipolä gelegen sollte von ihm aus der eine Flügel nach der nördlichen Küste, der andere nach der südlichen auf der kürzesten Strecke *(ἀεὶ ᾗπερ ᾖβραχύτατον ἐγίγνετο αὐτοῖς ἐκ τοῦ μεγάλου*

---

*) *χωρίου ἀποκρήμνου τε καὶ ὑπὲρ τῆς πόλεως εὐθὺς κειμένου* und weiter: *ἐξῄρτηται γὰρ τὸ ἄλλο χωρίον καὶ μέχρι τῆς πόλεως ἐπικλινές τ' ἐστὶ καὶ ἐπιφανὲς πᾶν εἴσω*. Vor der letzten Stelle gehen die Worte vorher *οὐ γὰρ ἂν ἄλλῃ γε αὐτοὺς δυνηθῆναι*, d. h. eine andere Ersteigung der Höhen von Epipolä als durch die *προσβάσεις* ist schlechterdings unmöglich, denn das ganze übrige Terrain von Epipolä ist gleichsam aufgehängt, d. h. besteht aus steilen Felsen.

**) *ἐπ' ἄκροις τοῖς κρημνοῖς τῶν Ἐπιπολῶν ὁρῶν πρὸς τὰ Μέγαρα* kann nichts anderes bedeuten, als am äussersten nördlichen Rande von Epipolä, schon aus dem einfachen Grunde, weil sie mit der Flotte in der nächsten Verbindung bleiben mussten. Denn eine solche Thorheit kann man doch dem Nicias nicht zutrauen, seine Depots, Magazine etc. auf dem höchsten Gipfel von Epipolä anzulegen; das hiesse, die Sache sich selbst schwer machen; und aus den Worten VII, 3 *ἦν δὲ οὐκ ἐπιφανὲς τοῖς Ἀθηναίοις τὸ χωρίον* geht zur Genüge hervor, dass es hinter den nördlichen Höhen von Epipolä liegen musste.

λιμένος ἐπὶ τὴν ἑτέραν θάλασσαν τὸ ἀποτείχισμα) geführt werden. Es ist ein Fort, mit Vor- oder Aussenwerken (Cap. 102 καὶ τὸ μὲν δεκάπλεθρον προτείχισμα αὐτῶν αἱροῦσι), mochte auch wohl zu andern Zwecken dienen, wie z. B. als Hauptquartier oder auch als Lazareth, wie aus Cap. 102 hervorgeht. Die grosse Schnelligkeit, womit dieser Bau ausgeführt wurde, setzte die Syracusaner gewaltig in Erstaunen. Sie beschlossen, durch eine Schlacht die Athenienser am Bau zu hindern, zogen sich aber bald zurück; nur eine Abtheilung der syracusanischen Reiterei erlitt eine Niederlage.

II. Es folgt der Bau desjenigen Stückes der Einschliessungsmauer, welches vom Rundfort (κύκλος) aus nach Norden bis an den Trogilus sich erstrecken sollte (τὸ πρὸς βορέαν τοῦ κύκλου τεῖχος), D E F G und zwar wird von beiden Endpunkten zugleich angefangen. Eine Abtheilung der Athenienser baut vom κύκλος an die Mauer gegen Norden (D — E), während eine andere Abtheilung mit Herbeischaffung des Materials zu der Mauer am Trogilus (G — F) beschäftigt ist. Jetzt beschlossen die Syracusaner, sich nicht mehr in eine Hauptschlacht mit den Athenern einzulassen, sondern Gegenwerke*) zu errichten, um die Arbeiten der Athenienser zu durchschneiden (VI, 99, §. 3 ὑποτειχίζειν δὲ ἄμεινον ἐδόκει εἶναι κ. τ. λ.). Die Syracusaner führen also gegen diesen nördlichen Theil der beabsichtigten atheniensischen Ringmauer die Gegenmauer oder das ὑποτείχισμα a — b auf, VI, 99, §. 4: „Sie fingen von der Stadt an die Werke anzulegen, und führten unterhalb des Rundfort der Athener eine Quermauer auf, hieben die Oelbäume um**) und stellten hölzerne Thürme auf. Die Schiffe der Athener***) aber waren von Thapsus noch nicht gegen den grossen Hafen herumgesegelt."

Nachdem Verpallisadirung und Mauer der Syracusaner genügend erschienen, und sie fortwährend gearbeitet hatten, ohne von Seiten der Athenienser gehemmt worden zu sein, liessen sie eine Phyle als Besatzung des ὑποτείχισμα zurück und begaben sich in die Stadt. Die Athe-

---

*) Omnia opera hostilibus contraria (sagt Poppo im Frankfurter Programm von 1836 p. 4.) proprie, ut II, 77 ἀντιτειχίσματα vocantur, qualia Syracusani paulatim tria moliti sunt. Sed quum ea, etiamsi unum aut duo sursum in Epipolas perducenda essent, infra Atheniensium munimenta ab urbe, ad quam usque locus declivis esset, inciperent, Thucydides cap. 99 usus est verbo ὑποτειχίζειν. Atque ex ipsis operibus, quae Syracusani pararunt, primum ab illa soli natura ὑποτείχισμα cap. 100, complexum murum transversum (ἐγκάρσιον τεῖχος cap. 99 et al.) cum vallo (σταυρώματι cap. 100) appellat. Ἀντιτειχίσματα können doch wohl nur solche Gegenwerke genannt werden, die den feindlichen Werken parallel laufen. Hier ist die Richtung der Gegenmauer mit ὑποτειχίζειν bezeichnet, und es liegt gewiss etwas mehr darin, als bloss die Bezeichnung von unten her nach oben hin mauern; ein solches Werk sucht sich gleichsam zwischen die feindlichen Werke hineinzuschieben, hineinzustehlen, und dass diess Werk zwischen die Arbeiten der Athener hineingeschoben wurde, darauf weisen ja die Worte des Thucydides ganz deutlich hin.

**) Wie man aus der Erwähnung dieser Oelbäume die Richtung der Mauer durch den Temenites hat bestimmen wollen, ist mir unbegreiflich: als ob es in Sicilien nur im Temenites Oelbäume gäbe!

***) Die Erwähnung des Umstandes, dass die Schiffe noch bei Thapsus lagen, und dass die Athenienser ihrem Heere von Thapsus aus auf dem Landwege Proviant und die übrigen Erfordernisse brachten, soll wie ich glaube dazu dienen, die Wichtigkeit oder vielmehr die Gefährlichkeit dieses ὑποτείχισμα für die Athener hervorzuheben; denn hätten die Syracusaner dieses ὑποτείχισμα behauptet, so hätten sie die Passage zwischen dem ὑποτείχισμα und der Küste freigehabt und von hier aus leicht die Communication des atheniensischen Heeres mit ihrer Flotte stören, oder wenigstens den Transporten derselben Schaden zufügen können; desshalb ist ganz besonders hinzugefügt: κατὰ γῆν δ' ἐκ τῆς Θάψου οἱ Ἀθηναῖοι τὰ ἐπιτήδεια ἐπήγοντο.

nienser zerstörten dagegen zunächst die Wasserleitungen, und die Nachlässigkeit und Sorglosigkeit der Syracusaner in der Bewachung des *ὑποτείχισμα* benutzend, erstürmten sie mit einer auserlesenen Mannschaft dieses Gegenwerk, während das ganze Heer schlagfertig dastand, um gegen einen etwaigen Ausfall der Syracusaner aus der Stadt gesichert zu sein*).

Die Besatzung des *ὑποτείχισμα* flieht in die Festungswerke des Temenites (*τὸ προτείχισμα τὸ περὶ τὸν Τεμενίτην*), die Athener dringen bei der hitzigen Verfolgung mit in die Werke ein, werden aber wieder hinausgeworfen. Darauf geht das gesammte Heer der Athener zurück, zerstört *τὴν ὑποτείχισιν***); sie reissen die Verpallisadirungen aus, und nehmen die Pfähle zu ihren Arbeiten hinüber.

III. Da nun auf dieser Seite der Versuch der Syracusaner, die Arbeiten der Athenienser zu hemmen, gescheitert und die Möglicheit des Widerstandes durch Vernichtung ihrer Gegenarbeiten genommen war, so liessen die Athener diese Seite ihrer Belagerungswerke in diesem unvollendeten Zustande (E - F und F - G), und wendeten sich der vom *κύκλος* südlich nach dem grossen Hafen hin gelegenen Seite zu. Nicias hatte bald eingesehen, dass er mit der Circumvallation auf der verkehrten Seite angefangen hatte, und war überzeugt, dass die südliche Seite am grossen Hafen die wichtigere sei, schon desshalb, weil die Flotte aus der nächsten Nähe mitwirken konnte.

Vom *κύκλος* beginnend befestigten sie zunächst *τὸν κρημνὸν τὸν ὑπὲρ τοῦ ἕλους*, um von da die Circumvallation durch die Ebene und den Morast auf dem kürzesten Wege bis zum grossen Hafen (C - B) auszudehnen, VI, 101. Die beabsichtigte Richtung dieses Baues suchten die Syracusaner zu durchschneiden dadurch, dass sie wiederum***) von der Stadt aus mitten durch den Morast eine Verpallisadirung mit einem Graben (c - d) errichteten, VI, 101, §. 1: „damit es den Athenern nicht möglich wäre, ihre Verschanzungen bis zum Meere auszudehnen."

Nachdem die Athener die am südlichen Abhange des Felsens auszuführenden Werke vollendet hatten, stiegen sie in die Ebene hinab, um die Verpallisadirung und den Graben, die der Fortführung ihrer Mauer durch die Ebene im Wege lagen, anzugreifen. Zur Unterstützung dieses Angriffs hatten sie die Schiffe nach dem grossen Hafen beordert, die dann gerade im richtigen

---

*) In den Worten *τὸ σταύρωμα τὸ παρὰ τὴν πυλίδα*, der Theil der Verpallisadirung der längs der *πυλίς* sich befand, kann *πυλίς* nimmermehr das Thor bezeichnen, per quam e Temenite in Epipolas exitus patuerit, was Göller und viele andere nach ihm meinen, Denn dann hätte das ganze atheniensische Heer nur eine Front gehabt, nämlich die *πρὸς τὴν πόλιν*. So aber werden ausdrücklich vom Thucydides die Aufstellungen der beiden Heeresabtheilungen unterschieden; die eine Abtheilung soll die Stadt (und diess mag das Thor sein, welches vom Temenites nach Epipolä zu führt), die andere die Operation der 300 gegen das *ὑποτ.* beobachten, und ihnen als Soutien oder Reserve dienen, falls die athen. 300 bei dem *σταύρωμα* vor dieser *πυλίς* auf grösseren Widerstand stossen sollten. Ich kann mir unter dieser *πυλίς* nur ein Thor und zwar das Hauptthor in dem *ὑποτείχισμα* selbst denken; und dass Thore in demselben existiren mussten, versteht sich von selbst, wenn auch die hölzernen Thürme vorher nicht erwähnt wären.

**) Poppo sagt: hoc nomen etsi in universum nihil differt ab *ὑποτειχίσματι*, tamen hic, quum discernatur a *σταυρώματι*, non potest complecti totum *ὑποτείχισμα*, sed solum *τεῖχος ἐγκάρσιον*, potiorem munitionis partem. Hätte Thucydides *καθεῖλον* auch vom *σταύρωμα* gebrauchen können, so würde er beide Arbeiten unter *ὑποτείχισμα* zusammengefasst haben; so aber unterscheidet er die beiden einzelnen Theile des Werkes, und bezeichnet den ersten Theil noch deutlicher.

***) Diess *αὖθις* kann sich doch wohl nur auf die Worte 99, 4 *ἀπὸ τῆς σφετέρας πόλεως ἀρξάμενοι* beziehen und nicht, wie Krüger will, heissen: „nachdem es niedergerissen war, 6, 100, 3."

Moment in den grossen Hafen einlaufen, 102, 3. Auf Bohlen und Thürflügeln gingen sie über die morastigsten Theile, und nahmen in kurzer Zeit das Pfahlwerk und den Graben (*τό τε σταύρωμα καὶ τὴν τάφρον*). Eine Schlacht wurde geliefert 101, 3 — 102. Der rechte Flügel der Syracusaner flieht nach der Stadt zu, der linke den Fluss Anapus entlang*). Da eilt die auserwählte Schaar der 300 Athener der Brücke zu, um die Syracusaner am Uebergang zu verhindern. Aber die Syracusaner machen plötzlich Front, werfen die 300 zurück, und fallen sogar noch in den rechten Flügel der Athener ein. Während Lamachus mit einiger Mannschaft vom linken Flügel zu Hülfe eilt, fällt er. Nun bricht auch der rechte Flügel der Syracusaner, der nach der Stadt zu geflohen war, wieder gegen den linken Flügel der Athener los und schickt eine Abtheilung gegen das Rundfort auf Epipolä, in der Hoffnung es unbesetzt zu finden (VI, 102, 1). Diese Abtheilung nimmt das Vorwerk (*δεκάπλεθρον προτείχισμα*, un retranchement avancé du cycle) ein, während Nicias, der Krankheits halber (*νόσος νεφρῖτις* VII, 15) im Rundfort (*κύκλος*) zurückgeblieben war, die Feinde an der Eroberung desselben dadurch hinderte, dass er das Belagerungs-Material (*μηχανάς, ξύλα* etc.), welches vor der Mauer des Fort lag, in Brand steckte. Jetzt zogen sich die Syracusaner zurück, da auch bereits aus den untenliegenden Gegenden Athenienser zu Hülfe herbeieilten und die Flotte eben in den grossen Hafen einlief. Das gesammte Heer der Syracusaner tritt den Rückzug nach der Stadt an, indem sie mit ihren gegenwärtigen Streitkräften nicht im Stande zu sein glauben, die Errichtung der südlichen Belagerungsmauer (*τὸν ἐπὶ τὴν θάλασσαν τειχισμόν*) zu hindern, woran nunmehr vom ganzen Heere der Athenienser rüstig gearbeitet wird (VI, 103, 1: „indem sie von Epipolä und den steilen Höhen an bis zum Meere Syracus mit einer Doppelmauer**) C - B und m - n einschlossen").

So war die Lage der Syracusaner sehr misslich; sie fingen unter sich an, von Uebergabe zu sprechen und verhandelten sogar mit dem Nicias; sie fassten gegen einander Misstrauen, namentlich gegen ihre Feldherrn, setzten den Hermocrates mit seinen Collegen ab und wählten an deren Stelle den Heraclides, Eucles und Tellias.

In dieser Zeit war Gylippus, der von den Lacedämoniern den Syracusanern zu Hülfe geschickt wurde, noch bei Leucas. Die fürchterlichen Gerüchte***) über die gänzliche Einschliessung der Stadt Syracus bestimmten ihn, in der grössten Eile mit 2 lacedämonischen und 2 korinthischen Schiffen nach Tarent und von da bei Locri vorbei, nachdem er inzwischen

---

*) Um Schutz zu suchen bei der Besatzung des Olympieion, des einen der beiden Forts, welche die Syracusaner zum Schutze ihrer Stadt eingerichtet und besetzt hatten, Cap. 75, 1, und wohin sie, trotz dem dass sie bei der ersten Landung des Nicias in der Gegend des Olympieion die Schlacht verloren hatten, eine Besatzung gelegt, Cap. 70, 4, um die dort befindlichen Schätze gegen einen Angriff der Athenienser zu schützen.

**) Die Einrichtung eines solchen *τεῖχος διπλοῦν* sehe man bei Thuc. III, 21. Der Grund zur Errichtung eines *διπλοῦν τεῖχος* an dieser Stelle lag einerseits darin, ein befestigtes Lager in der Nähe der Flotte zu haben, andererseits gegen einen Angriff von der Besatzung des Olympieion her sicher gestellt zu sein.

***) Dieses „*ἀγγελίαι δειναὶ καὶ πᾶσαι ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἐψευσμέναι ὡς ἤδη παντελῶς ἀποτετειχισμέναι αἱ Συράκουσαί εἰσιν*" ist die vom D. Bense in seiner wunderlichen Schrift: „Die Kriegsfahrt der Athener nach Syracus im Jahre 415 v. Chr. Eine neue Geschichte in alter Zeit, Regensburg, 1855," pag. 10 vermisste Tartarenbotschaft.

erfahren hatte, dass Syracus noch nicht ganz eingeschlosssn sei VII, 1, nach Himera zu segeln, um zu Lande nach Syracus zu gelangen. Nicias ward davon in Kenntniss gesetzt, kümmerte sich jedoch gar nicht um den Gylippus mit seiner Hand voll Schiffe und (VI, 104, §. 4) „war der Ansicht, sie seien ihrer Ausrüstung nach für den Zweck von Seeräuberei ausgeschifft, und ergriff daher noch keinerlei Vorkehrungen gegen sie." Dessen ungeachtet hatte er nachher, als er von der Ankunft des Gylippus in Locri benachrichtigt war, 4 Schiffe nach Rhegium zur Beobachtung abgesandt, aber zu spät (VII, 1).

In Himera formirt Gylippus sein Heer VII, 1. Es bestand aus der Besatzung seiner Schiffe, ungefähr 700 Mann, die ihre Waffen von den Himeräern erhielten, ferner aus 1000 Himeräern zu Fuss, 100 Reitern, einigen Selinuntiern, einiger Mannschaft aus Gela, aus Sikelern, im Ganzen etwa 1000 Mann. Mit diesen trat er seinen Marsch nach Syracus an.

Kurz vor Ankunft des Gylippus in Syracus war Goggylus, einer der korinthischen Feldherrn, nach Syracus gekommen, und hatte den Syracusanern die nahe Ankunft sowohl einer Hülfsmacht vom Peloponnes, als auch des Gylippus mit seiner Mannschaft angekündigt. Da fassten die Syracusaner neuen Muth, während sie eben eine Volksversammlung über die Beilegung des Krieges hatten halten wollen; sie zogen zur Stadt hinaus dem Gylippus entgegen, dessen Annäherung sie erfahren hatten.

Gylippus kam in Schlachtordnung an Epipolä heran, erstieg die Höhen derselben in der Gegend des Euryelus*), eben da, wo vor ihm die Athenienser, und rückte nach seiner Vereinigung mit den Syracusanern gegen die von den Atheniensern errichtete Einschliessungsmauer. Die Athenienser, wenn gleich bestürzt durch das plötzliche Erscheinen des Gylippus, ordneten sich doch zur Schlacht. Durch einen Herold lässt ihnen Gylippus ankündigen, er sei zu einem Vertrage bereit, wenn sie mit aller ihrer Habseligkeit binnen 5 Tagen Sicilien verlassen wollten. Diesen Herold entliessen die Athener, ohne ihn einer Antwort zu würdigen. Der Stand der Belagerungsarbeiten der Athenienser bei der Ankunft des Gylippus war folgender: Von der südöstlich vom *κύκλος* nach dem grossen Hafen hin projectirten Doppelmauer (*διπλοῦν τεῖχος*) C - B m - n waren 7 oder 8 Stadien (also etwa 2000 Schritt) vollendet, so dass nur eine kurze Strecke nach dem Meere zu übrig blieb, woran noch gearbeitet wurde**). Für den vom *κύκλος* nach der entgegengesetzten Seite, also nach dem Trogilus hin liegenden Theil der Mauer und zwar für den grösseren Theil derselben***) waren die Steine nebeneinander gelegt, einige Stücke halbfertig, andere ganzfertig liegen gelassen worden†) (F - G).

Durch die Zwischenräume, die von den unvollendeten und unregelmässigen Arbeiten der

---

*) Über *κατὰ τὸν Εὐρύηλον*, wie es auch VI, 97 heisst, s. Buttmann §. 147 unter *κατά*.

**) Demnach befand sich der grösste Theil des atheniensischen Heeres in der Nähe des grossen Hafens, als Gylippus vom Euryelus her Epipolä erstieg.

***) Das soll doch jedenfalls der Sinn der Worte VII, 2, §. 5 *τῷ ἄλλῳ τοῦ κύκλου — τῷ πλέονι* sein. So wie die Stelle jetzt lautet, muss mit *τοῦ κύκλου* entweder die ganze Circumvallations-Mauer der Athener bezeichnet sein, oder es ist aus den Scholien eingefälscht. Auffällig ist in dieser Stelle ausserdem die doppelte Bezeichnung *πρὸς τὸν Τρόγιλον* und *ἐπὶ τὴν ἑτέραν θάλασσαν*. Man vermisst nämlich dabei die Bezeichnung des Ausgangspunktes, von wo an, wenn diess nicht etwa in *τῷ ἄλλῳ* liegen soll.

†) *κατελείπετο*, wofür jedenfalls mit Cobet var. lect. p. 254 *κατελέλειπτο* zu lesen ist, wegen der Uebereinstimmung mit *ἐπετετέλεστο*, *παραβεβλημένοι ἦσαν*.

Athenienser auf der vom κύκλος nach Norden hin liegenden Seite gelassen waren, E - F, kam Gylippus nach Syracus hinein. Als der Herold desselben von den Atheniensern ohne Antwort entlassen war, stellten sich beide einander gegenüber in Schlachtordnung auf; wegen des theils durch die Mauerbauten beengten, theils durch die Anhöhen erschwerten Terrains können die Syracusaner nicht gut in Ordnung kommen, desshalb zieht sich Gylippus mit seinem Heere in das offene, geräumigere*) Feld. Da aber Nicias ruhig in seinen Festungswerken bleibt, führt Gylippus sein Heer nach der Anhöhe Temenites und bivuaquirt daselbst. Am folgenden Tage stellt er den grössten Theil seines Heeres längs der Befestigungswerke**) in Schlachtordnung, als beabsichtige er einen allgemeinen Angriff auf die Werke der Athener; etwas später erfolgt auch wirklich ein fruchtloser Angriff auf eine schwache Stelle in der Mauer. Inzwischen schickt er eine Abtheilung zur Eroberung des Fort Labdalum***) ab, dessen ganze Besatzung zusammengehauen wird.

Nach der Zerstörung des Fort Labdalum begannen die Syracusaner unter Gylippus den Bau einer einfachen Mauer von der Stadt aus durch Epipolä nach oben hinauf†) e - f, (VII, 4, §. 1), um den Athenern die Möglichkeit einer völligen Absperrung der Stadt auf dieser Seite zu nehmen.

Diese Operation des Gylippus machte dem Nicias klar, dass an eine Absperrung zu Lande nicht leicht mehr zu denken war, daher richtete er jetzt seine Aufmerksamkeit mehr auf den Seekrieg. Bisher hatte die Flotte in der innersten Bucht des grossen Hafens gelegen, und alle Operationen derselben waren dadurch schwieriger und wenigstens langwieriger geworden. Nicias beschliesst demnach die Befestigung des sogenannten Plemmyrion, eines der Stadt gegenüber liegenden Vorgebirges, das über den grossen Hafen hinausragt und die Mündung desselben verengt, VII, 4. Er bringt eine Abtheilung des Heeres und der Schiffe dahin und führt 3 Forts auf, in welchen das meiste Geräth aufbewahrt wurde. Bei diesen Forts nehmen fortan die grossen Schiffe und Schnellsegler (*τὰ πλοῖα τὰ μεγάλα καὶ αἱ ταχεῖαι νῆες*) Station, während die übrigen auf ihren alten Standort zurückkamen. Welchen Nachtheilen diese beim Plemmyrion stationirte Abtheilung ausgesetzt war, wird in demselben Capitel §. 6 und 7 erzählt, und

---

*) Dass unter *εὐρυχωρία* nicht blos das ebene Feld zu verstehen ist, geht aus der ersten Stellung des Gylippus *ἐχώρει ἐπὶ τὸ τείχισμα* und 6 §. 2 hervor.

**) Ist hier der Ausdruck *τὰ τείχη* bedeutsam? Dann bezöge er sich wohl auf *διπλοῦν τεῖχος*. Und warum heisst es in demselben Capitel §. 3 *ἡσύχαζε πρὸς τῷ ἑαυτῶν τείχει;* denn es ist nur das nördlich vom *κύκλος* gelegene fertige Stück verstanden.

***) Das Fort Labdalum hatte für die Athenienser seine eigentliche Bedeutung verloren, seitdem der Standort der Flotte von Thapsus nach dem grossen Hafen verlegt war; für die projectirte Mauer des Gylippus wäre es aber sehr hinderlich gewesen, namentlich wenn Nicias die Besatzung hätte angemessen verstärken können.

†) Allerdings existirte diess *ἐγκάρσιον τεῖχος* (dessen Erbauung durch Syracusaner VI, 99 erzählt ist) nicht mehr; denn VI, 100 heisst es *τὴν ὑποτείχισιν καθεῖλον*. Das thut auch nichts zur Sache. Aber die Stelle, wo dieses *ἐγκάρσιον τεῖχος* gestanden, der Punkt, wo sie die vom *κύκλος* bis nach dem Trogilus beabsichtigte Mauer der Athener durchschnitten hatte, kurz ihre Richtung, war gewiss Allen noch gegenwärtig. Ich muss gestehen, dass diese Bezeichnung für mich nichts Anstössiges hat. Werden doch bei uns noch ganze Feldmarken benannt nach dem Namen ehemaliger Dörfer, von denen seit dem 30jährigen Kriege auch nicht einmal eine Spur mehr vorhanden ist, und dem Thucydides sollte es nicht einmal gestattet gewesen sein, die Richtung dieser Mauer zu bezeichnen nach der Richtung einer andern Mauer, die so viele selbst gesehen hatten und deren Spuren gewiss noch sehr deutlich vorhanden waren?

Nicias in seinem Briefe an die Athener bestätigt es (*τῶν ναυτῶν τῶν μὲν κ. τ. λ.* Cap. 13 §. 2). Der Bau der Mauer e - f rückt inzwischen immer mehr vorwärts, indem die Syracusaner das Material benutzten, welches die Athener zum Bau ihrer Mauer am Trogilus angehäuft hatten, und zum Schutze ihrer Bauten fortwährend das Heer vor der Mauer in Schlachtordnung aufstellten. Es kommt zur Schlacht, VII, 5, in der Gylippus besiegt wird, da er seine Reiterei und seine Bogenschützen zwischen den Mauerwerken (*μεταξὺ τῶν τειχισμάτων*) nicht entfalten kann. Nachdem er diesen seinen Fehler dem Heere gegenüber eingestanden, kündigt er ihm zugleich seinen Entschluss zu einem abermaligen Angriffe an. Nicias für seine Person war ebenfalls der Ansicht, dass es auf eine Hauptschlacht hier ankommen müsse, da von dem Bau jener Mauer alle weiteren Erfolge auf dieser Seite abhingen, VII, 6. Die Schlacht geschieht in einem freien, geräumigen Terrain*), das atheniensische Heer wird in seine Befestigungswerke zurückgedrängt. Nach diesem im Felde errungenen Vortheile bauen die Syracusaner ihre Mauer über die athenische hinaus e E f, wodurch sie jetzt erst das erreicht hatten, was der eigentliche Zweck des ersten *ὑποτείχισμα* oder des *ἐγκάρσιον τεῖχος* hatte sein sollen. In der weiteren Vollendung werden sie von neu angekommenen Hülfstruppen aus dem Peloponnes unterstützt. Was mit den Worten VII, 7: „Diese halfen den Syracusanern den übrigen Theil bis zur Quermauer fertig mauern“ (*ξυνετείχισαν τὸ λοιπὸν τοῖς Συρακοσίοις μέχρι τοῦ ἐγκαρσίου τείχους*) gemeint ist, wird am besten aus dem beigegebenen Plane ersehen werden. Es ist nämlich das Stück gemeint, welches von f aus nach F hin und bis G d. i. bis dahin sich erstrecken musste, wo es sich an die bereits von den Atheniensern vollendete Mauer anschliessen konnte, und dieses Stück, welches jetzt erst die Syracusaner vollenden mussten, ist das, wovon Thucydides VII, 2 zu Ende sagte: „für den andern Theil der Ringmauer gegen den Trogilischen Hafen am jenseitigen Meere waren die Steine bereits meist herbeigeführt und wurden theils halb, theils ganz bearbeitet zurückgelassen. So gross war die Gefahr, von welcher Syracus bedroht war.“ Nachdem nunmehr die syracusanische Mauer über die der Athenienser hinausgeführt war, war es für die Athenienser unmöglich geworden, ihre Werke auf dieser Seite fortzuführen und die Syracusaner abzusperren, was Nicias in seinem Briefe an die Athenienser Cap. 11 sagt. Von da ab beschränkte sich Nicias auf die Vertheidigung seines Lagers in der Doppelmauer (*διπλοῦν τεῖχος*, s. Poppo ad VII, 8 extr.), bis Verstärkungen von Athen ankamen.

---

*) Diese *εὐρυχωρία* ist jedoch eine von der Cap. 3, §. 3 erwähnten verschiedene; jene ist zwischen den Befestigungswerken von Syracus und den Mauern der Athener; diese liegt über die Mauer der Athener hinaus nach W. und NW.

Nicias in seinem Briefe an … τῶν μὲν κ. τ. λ. Cap. 13 §. 2).
Der Bau der Mauer e - f … , indem die Syracusaner das
Material benutzten, welche… m Trogilus angehäuft hatten,
und zum Schutze ihrer Ba… auer in Schlachtordnung auf-
stellten. Es kommt zur Se… gt wird, da er seine Reiterei
und seine Bogenschützen … ν τειχισμάτων) nicht entfalten
kann. Nachdem er diesen … eingestanden, kündigt er ihm
zugleich seinen Entschluss … Nicias für seine Person war
ebenfalls der Ansicht, dass … nen müsse, da von dem Bau
jener Mauer alle weiteren … I, 6. Die Schlacht geschieht
in einem freien, geräumige… wird in seine Befestigungs-
werke zurückgedrängt. Na… heile bauen die Syracusaner
ihre Mauer über die atheni… erst das erreicht hatten, was
der eigentliche Zweck des … χος hatte sein sollen. In der
weiteren Vollendung werde… ruppen aus dem Peloponnes
unterstützt. Was mit den … racusanern den übrigen Theil
bis zur Quermauer fertig n… σίοις μέχρι τοῦ ἐγκαρσίου τείχους)
gemeint ist, wird am beste… werden. Es ist nämlich das
Stück gemeint, welches von … dahin sich erstrecken musste,
wo es sich an die bereits … uer anschliessen konnte, und
dieses Stück, welches jetzt … , ist das, wovon Thucydides
VII, 2 zu Ende sagte: „f… gen den Trogilischen Hafen
am jenseitigen Meere waren … und wurden theils halb, theils
ganz bearbeitet zurückgelas… elcher Syracus bedroht war.“
Nachdem nunmehr die syra… enser hinausgeführt war, war
es für die Athenienser unm… r Seite fortzuführen und die
Syracusaner abzusperren, v… henienser Cap. 11 sagt. Von
da ab beschränkte sich Nici… in der Doppelmauer (διπλοῦν
τεῖχος, s. Poppo ad VII, 8… ankamen.

*) Diese εὐρυχωρία ist jedo… schiedene; jene ist zwischen den
Befestigungswerken von S… liegt über die Mauer der Athener
hinaus nach W. und NW.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M B
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 17 18 19